Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

27 (17.1.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 17. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 27.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Haager Verhandlungen:

Deutschland braucht Anleihen.

Moldenhauer lehnt die französische Forderung einer Sperrfrist bis zum 1. Oktober 1930 ab.

= **Haag**, 16. Jan. Das heute die Verhandlungen beherrschende Thema war die Mobilisierungsfrage. Im Anschluß an das Essen des Reichsaußenministers Dr. Curtius für die französische Delegation hat die Einzelbesprechung der Minister und der deutschen und französischen Sachverständigen bis gegen 3 Uhr nachts angedauert. Der Kampf geht jetzt ausschließlich um die Sperrfrist. Frankreich will der deutschen Regierung den Zugang zum internationalen Kapitalmarkt für eine möglichst lange Zeit versperren, um auf diese Weise die Unterbringung der deutschen Zahlungsbonds auf dem internationalen Kapitalmarkt ungestört durchführen zu können. Die deutsche Regierung lehnt mit dem Hinweis auf die wirtschaftliche Lage und die Bedürfnisse des Staatshaushaltes eine derartige Sperrfrist jedenfalls für längere Zeit grundsätzlich ab. Es wird als ausgeschlossen bezeichnet, daß die deutsche Regierung sich für längere Zeit verpflichtet, keinerlei Auslandsanleihen aufzunehmen, da nach der Lage des Staatshaushalts die Möglichkeit einer Heranziehung des internationalen Kapitalmarktes unbedingt frei bleiben muß.

Kurz vor der auf ½11 Uhr einberufenen neuen Sitzung der sechs einladenden Mächte hat eine private Zusammenkunft zwischen Curtius und Tardieu mit Heranziehung der Sachverständigen stattgefunden.

Die Mobilisierungsfrage war dann in der Konferenz der sechs einladenden Mächte von neuem Gegenstand langwieriger Verhandlungen, ohne daß jedoch eine Einigung zustande kam. Finanzminister Moldenhauer hat mit großer Entschiedenheit

die französische Forderung einer Sperrfrist bis zum 1. Oktober 1930 für die Aufnahme deutscher Anleihen auf dem internationalen Kapitalmarkt abgelehnt,

und zwar mit dem Hinweis, daß derartige Verpflichtungen hinsichtlich der Reichsbahn und der Reichspost unter keinen Umständen angenommen werden könnten. Reichsfinanzminister Moldenhauer hat sodann ausdrücklich hervorgehoben, daß

die Mobilisierungsfrage von der Haltung des amerikanischen Kapitalmarktes abhängig

sei. Die Aussprache wurde sodann zunächst unterbrochen. Es wurde beschlossen, am Nachmittag eine interne Besprechung mit den im Haag weilenden Vertretern der Banken unter Hinzuziehung des Vorsitzenden des Bankenausschusses Reynolds abzuhalten.

Am Donnerstag nachmittag fand eine längere Besprechung zwischen Snowden, Tardieu, Jaspar und Pirelli statt, in der die Mobilisierungsfrage und die übrigen noch zur Verhandlung stehenden Fragen sowie der weitere Verlauf der Konferenz erörtert wurden. Die Sachverständigen, die an dieser Besprechung nicht direkt teilnahmen, wurden von Zeit zu Zeit hinzugezogen.

Der Sonderausschuß für die BIZ. hat am Donnerstag mit den Vertretern der Schweiz den Treuhändervertrag und die genauen Bedingungen zur Begründung der Bank erörtert.

Ungeregelt ist zur Zeit noch

die Moratoriumsfrage.

Hier steht die Formel des Youngplanes in scharfem Gegensatz zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Die Bestimmungen des Youngplanes erfordern, daß nach Ablauf des Moratoriums Deutschland die aufgelaufenen Zahlungen nachzahle. Würden Deutschland nicht nur die laufenden Zahlungen, sondern auch die aufgelaufene Zahlung aufgelegt, so würde damit die Wirkung des Moratoriums vernichtet werden, während der wirtschaftliche Effekt des Moratoriums darin besteht, Deutschland in einem Augenblick wirtschaftlicher Notlage zu unterstützen. Aus dieser Sachlage heraus versucht man nun einen Ausweg dadurch zu finden, daß der beratende Sonderausschuß des Youngplanes, der bekanntlich als die „erste Instanz" im Falle eines deutschen Moratoriums anzusprechen ist, bei der Rückzahlung der durch das Moratorium aufgelaufenen Zahlungen die Wirtschaft Deutschlands berücksichtigen muß.

Zu den am Freitag von neuem stattfindenden Beratungen über die Mobilisierung der deutschen Reparationsbonds sind nun außer dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, auch der Reichspostminister Wissell sowie mehrere andere Sachverständige zugezogen worden. Die Herren treffen am Freitag früh im Haag ein. Man muß sich darüber klar sein, daß mit der Frage der Mobilisierung das für Frankreich praktische Kernstück der Young-Abmachungen in Angriff genommen ist, also eine Frage, die wesentlich mit Fragen des internationalen Kurswertes der politischen Abmachungen im Haag zusammenhängen. Die Möglichkeit der Berücksichtigung der französischen Kreditierungswünsche hängt ferner wesentlich von der Frage der Gestaltung des Haushalts und des eigenen deutschen Kreditbedürfnisses ab.

Ueber

die Aussichten des Youngplanes auf eine Mehrheit im Reichstag

läßt sich jetzt noch schwer etwas sagen. Es ist zweifellos, daß bei den Regierungsparteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten gegen einzelne Teile sehr erhebliche Bedenken bestehen, die durch die Sanktionsformel noch vermehrt werden dürften. Volkspartei und Zentrum werden die inneren Widerstände, die sich gegen die Zustimmung auch zu dem Liquidationsabkommen mit Polen bemerkbar machen, nicht leicht überwinden, und wenn man den Kommentar liest, den die „Germania" der Einigungsformel mit auf den Weg gibt, kann man schon nachdenklich werden. Sie unterstreicht die allerstärksten Bedenken und kommt zu dem Ergebnis, „daß der Youngplan noch nicht unter Dach und Fach ist," woraus zu schließen wäre, daß der Parteiführer Kaas auch diesmal wieder, genau wie vor einem halben Jahr, mit der Tätigkeit seines Freundes Wirth im Haag alles andere eher als einverstanden ist.

Nachdem aber die Dinge so weit gediehen sind, kann es sich für die Fraktionen nicht mehr um eine sachliche, sondern nur noch um

eine politische Entscheidung

handeln. Auf dieser Grundlage wird sich mit Hilfe der Sozialdemokraten eine Mehrheit für den Youngplan auch in seiner heutigen Gestalt im Reichstag finden, vorausgesetzt, daß nicht einzelne Bestimmungen einen verfassungsändernden Charakter haben, sodaß dann eine qualifizierte Mehrheit erforderlich wäre, eine Frage, die noch nicht endgültig entschieden ist.

Der Kampf gegen Schacht.

Ein Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

* **Berlin**, 16. Jan. (Funkspruch.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gab über seine Sitzung am Donnerstag nachmittag, an der auch der Reichskanzler teilnahm, folgenden Bericht aus:

„Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag nachmittag mit der Lage, die durch das Auftreten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht im Haag entstanden ist. Es herrschte völlige Einmütigkeit darüber, daß eine Nebenregierung der Reichsbank, wie sie von Dr. Schacht durch mißbräuchliche Ausnutzung der Unabhängigkeit dieses Instituts etabliert worden ist, nicht ertragen werden kann. Der Fraktionsvorstand erwartet vom Reichskabinett, daß es sich nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus dem Haag mit der Frage beschäftigen wird, wie durch Aenderung des Reichsbankgesetzes die Freiheit der deutschen Gesetzgebung in Bezug auf die Personalfragen der Reichsbank ausreichend erweitert werden kann. Mit der systematischen Drosselung der Kredite für die Gemeinden und der dadurch ständig wachsenden Beschäftigungslosigkeit wird sich in den nächsten Tagen eine kombinierte Sitzung der Vorstände der Partei, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes befassen."

Eine Vorsichtsmaßnahme:

Verbotene Umzüge.

Ein Erlaß des preußischen Innenministers.

* **Berlin**, 16. Jan. (Funkspruch.) Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet: Der preußische Minister des Innern, Grzesinski, hat durch einen Runderlaß an alle Polizeibehörden Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für ganz Preußen verboten. Der Runderlaß des Ministers hat folgenden Wortlaut:

„Die verfassungsmäßig gewährleistete Versammlungsfreiheit ist in den letzten Tagen und Wochen von radikalen Organisationen zu schweren Störungen der öffentlichen Sicherheit mißbraucht worden. Die Vorgänge haben den Beweis geliefert, daß

Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel unter den bestehenden Verhältnissen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit

bedeuten. Auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung werden daher alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge für das Gebiet des Freistaates Preußen bis auf weiteres verboten. Von dem Verbot werden nicht betroffen gewöhnliche Leichenbegängnisse, die keinerlei demonstrativen Charakter tragen, die hergebrachten Umzüge der Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wallfahrten und Bittgänge.

Ausnahmen von dem Verbot behalte ich mir im Einzelfalle vor, soweit es sich um Veranstaltungen handelt, die nicht nur unbedenklich, sondern auch im öffentlichen Interesse erwünscht sind. Derartige Anträge um Genehmigung von Ausnahmen sind bei den Ortspolizeibehörden zu stellen und mir von den Regierungspräsidenten mit ihrer Stellungnahme vorzulegen. Anträge, auf die diese Voraussetzungen nicht zutreffen, haben die Regierungspräsidenten in meinem Namen ablehnend zu bescheiden.

Gegen Versuche, ungeachtet des Verbots Versammlungen unter freiem Himmel oder Umzüge zu veranstalten, ersuche ich mit allen zur Verfügung stehenden polizeilichen Mitteln rücksichtlos einzuschreiten."

Die kommunistische Verhetzung.

Schupobeamte mit Blumentöpfen beworfen.

* **Berlin**, 16. Jan. (Funkspruch.) Während im allgemeinen die kommunistischen Kundgebungen am Mittwoch gleich zerstreut und aufgelöst werden konnten, versuchten in den späten Abendstunden in Neukölln einige Jugendliche ernste Konflikte hervorzurufen. Es begann zunächst damit, daß gegen 10 Uhr abends vor einem Rummelplatz in der Schönfließerstraße in Neu-Kölln etwa 80 bis 100 junge Burschen und Mädchen zu randalieren versuchten. Die Polizei nahm drei der Hauptschreier fest und drückte die anderen Demonstranten nach der Steinmetzstraße zurück. Hier fanden die Burschen Verstärkung, und aus den umliegenden Lokalen sammelten sich in kaum zehn Minuten etwa 200 bis 300 Mann, die Miene machten, die wenigen Polizeibeamten anzugreifen.

Da in dieser Gegend am 1. Mai die schweren Kämpfe getobt hatten, wurden mehrere Ueberfallkommandos alarmiert, die in wenigen Minuten zur Stelle waren. Als die Beamten von den Wagen absprangen, gingen wie auf Verabredung die Lampen aus. Im Dunkeln wurden die Beamten aus den Wohnungen mit Blumentöpfen, Preßkohlen, Nachtgeschirren usw. bombardiert, wobei die Angreifer es sorgfältig vermieden, Licht zu machen und hinter den Gardinen standen. Die Polizei hatte jedoch auf den Ueberfallwagen bereits die Scheinwerfer aufflammen lassen, und in demselben Augenblick, in dem die starken Lichtkegel die Häuserfronten abtasteten, und das Dunkel erhellten, wurden in den Wohnungen, aus denen die Wurfgeschosse gekommen waren, schleunigst die Fenster geschlossen und die Gardinen vorgezogen. Die jungen Burschen, die inzwischen versucht hatten, Material heranzuschleppen, um die Straße zu sperren, verdufteten schleunigst. Die Beamten konnten dann in verhältnismäßig kurzer Zeit die Ruhe und Ordnung wieder herstellen, ohne daß auch nur ein Schreckschuß abgegeben zu werden brauchte.

Die Unruhen in Worms.

Eine russische Stimme.

TU. **Kowno**, 16. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt die gesamte Sowjetpresse heute zu den Unruhen in Worms Stellung. Die „Prawda" erklärt, diese lieferten den Beweis dafür, daß sich der soziale Kampf in Deutschland verschärfe und daß die K.P.D. die Leitung des Kampfes gegen die Herrschaft des Bürgertums in Händen habe. Die deutsche kommunistische Partei besitze große Sympathie beim deutschen Proletariat und wisse, was sie wolle. Die letzten Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Erwerbslosen könnten nicht nur als Zwischenfall, sondern als eine neue Periode in dem Freiheitskampf des deutschen Proletariats gegen das Bürgertum und die deutsche Sozialdemokratie angesehen werden.

Das parlamentarische Nachspiel.

Vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags.

m. **Berlin**, 16. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag rüstet zur Wiederaufnahme seiner Verhandlungen. Präsident Loebe hat den Aeltestenrat auf Samstag gebeten und will ihm vorschlagen, die Einberufung des Reichstages zum kommenden Donnerstag anzusetzen. Man rechnet damit, daß die Delegation spätestens am Montag aus dem Haag zurück ist. Die Vorbereitungen für die parlamentarische Behandlung des Neuen Planes werden aber vermutlich sehr viel länger dauern. Die Zusammenstellung der verschiedenen Texte und die Drucklegung dürften einige Tage in Anspruch nehmen. Dann hat zunächst der Reichsrat sich zu entscheiden, und erst dann kann die Vorlage an den Reichstag gehen. Vermutlich wird deshalb der übliche Ausweg gewählt werden, daß zunächst die auswärtigen Ausschüsse des Reichsrats und des Reichstags zusammenberufen werden, um einen vorläufigen Bericht entgegenzunehmen. Ob unter diesen Umständen die Regierung auf den 23. Januar als Beginn des Reichstags Wert legt, muß sich noch zeigen. Man rechnet immer noch mit der Möglichkeit einer Verschiebung um eine Woche, obwohl die Zeit wegen der Erledigung des Nachtragsetats und des neuen Etats stark drängt. Immerhin muß aber das Kabinett auch die Möglichkeit haben, sich über sein weiteres Programm klar zu werden und vor allem zu entscheiden, ob, wie früher einmal geplant war, eine innere Verbindung zwischen dem Youngplan und der Finanzreform geschaffen werden soll, wofür gerade mit Rücksicht auf die Haltung der Sozialdemokraten viel spricht, oder ob die beiden Aktionen nebeneinander herlaufen sollen.

Ausklang in Genf.

Jubiläumssitzung des Völkerbundsrates.

TU. **Genf**, 16. Januar. Aus Anlaß der ersten Sitzung des Völkerbundsrates, die am 18. Januar 1920 in Paris in dem Saale de l'Orloge im Außenministerium stattfand, hielt Ratspräsident Zaleski zu Beginn der heutigen Ratssitzung eine kurze Gedenkrede, in der er daran erinnerte, daß von den damals anwesenden Staaten nur noch der Vertreter Spaniens, Quinones de Leon, im Rate mitwirkt. Auch des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann wurde in einer kurzen Gedächtnisrede gedacht.

Dann beschloß der Rat auf Antrag Briands ein Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofes im Haag über gewisse Fragen des griechisch-bulgarischen Auswanderungs-Abkommens einzuholen. Der Generalsekretär Sir Eric Drummond teilte mit, daß er am kommenden Montag mit Vertretern der Schweiz und des Völkerbundssekretariats über die endgültige Errichtung einer Radiostation für den Völkerbund beraten werde.

Hierauf wurde die 48. Tagung des Völkerbundsrates geschlossen.

Briand ist am Donnerstag um 13 Uhr aus Genf nach Paris abgereist. Das Versöhnungsfrühstück Briands mit Grandi, das für heute vorgesehen war, konnte infolgedessen nicht stattfinden.

Die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen.

TU. **Genf**, 16. Jan. Am Donnerstag abend wurde folgende halbamtliche Mitteilung von der deutschen Abordnung über die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen herausgegeben:

„Anläßlich der Genfer Ratstagung haben Besprechungen zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und dem deutschen Staatssekretär von Schubert über eine Anzahl schwebender Fragen stattgefunden, wobei eine weitgehende Uebereinstimmung der beiden Auffassungen festgestellt wurde. Was den Handelsvertrag anbelangt, so haben beide Herren ihren Regierungen vorgeschlagen, in der nächsten Woche die Abordnungen in Warschau wieder zusammentreten zu lassen."

Rascher Tod.

m. **Berlin**, 16. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der stellvertretende Direktor der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft Regierungsassessor Pohl wollte am Donnerstag an einer in Kassel stattfindenden Generalversammlung einiger zum Wintershallkonzern gehörenden Werke teilnehmen. Unmittelbar vor Beginn der Sitzung brach er plötzlich zusammen. Ein rasch herbeigerufener Arzt stellte eine Herzlähmung fest, der Direktor Pohl in den Nachmittagsstunden erlag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Entlarvte Betrüger:

Die Dollar-Macher.

Wie zwei Gauner der Polizei ins Netz gingen.

m. Berlin, 16. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Sie stammten alle beide aus dem Ausland, der eine ein Ostgalizier, der sich gerade die Staatsbürgerschaft von Uruguay geholt hatte, der andere ein Tscheche. Vor zwölf Tagen kamen sie nach Berlin, und stolz verkündeten sie, daß sie die einzigen Menschen auf der Welt seien,

die Dollarnoten unbedingt und garantiert ähnlich herstellen

könnten, vorläufig nur im Kleinen, aber mit Hilfe der erforderlichen Betriebskapitalien ließe sich immerhin mühelos eine große Verdienstquelle erschließen. Ein paar Dumme hatten sich auch schon gefunden. Als ihnen ihr Geld leid tat, weil sie nichts wiederbekamen, drohten sie mit der Polizei. Aber die beiden Herren Erfinder drohten mit dem Staatsanwalt wegen Falschmünzerei, die mit Zuchthaus bestraft wird, und daher ließen es die Betrogenen bei dem Schaden bewenden.

Aber auch der beste Trick wird mit der Zeit anderen Zeitgenossen bekannt. In Berlin war es die Kriminalpolizei, die von der Wundermaschine der beiden Erfinder hörte. Sie bezeigte Interesse für das Unternehmen, und bald war es ihr gelungen, den Aufenthalt der betriebsamen Herren in einem Hotel festzustellen. Zwanglos und unauffällig ließ sich eine Bekanntschaft des polizeilichen Sachbearbeiters mit den Ausländern herstellen. Man kneipte ein wenig zusammen. Die beiden Beobachter hielten den neuen Freund und seinen Bekannten für Geldmänner, die man vielleicht schröpfen könnte. Vorsichtig wurde also das Thema vom mühelosen Geldverdienst angeschnitten. Prompt reagierten der Kriminalkommissar und sein Mitarbeiter darauf. Also ging man zur Sache über. Die Erfinder wollten auf keinen Fall, daß die Interessenten über das Ohr gehauen würden. Sie boten eine

Vorführung ihres Wunderapparates

an. Eine Zusammenkunft wurde verabredet. Der Tscheche und der Mann aus Uruguay erschienen mit einem Koffer, aus dem sie eine altertümliche Kopiermaschine, einen Inhalationsapparat, zahlreiche Rhetorten und mehrere geheimnisvolle Werzeuge holten. Das große Werk begann. Aus einer vorhandenen 500 Dollarnote sollte eine zweite hergestellt werden und siehe, das Wunder gelang. Nach einiger Mühe und Arbeit mit allen Maschinen erschien im Glanze der Neuheit eine zweite Note, sogar mit einer anderen Nummer versehen. Aber der neue Mann, der das Geld für die Großfabrikation hergeben sollte, erwies sich als mißtrauisch. Er wollte noch eine zweite Vorführung sehen. Das wurde ihm gerne bewilligt, und nun

entdeckte der Kommissar, wie die beiden Gauner mit geschickten Griffen die angeblich anzufertigende Note zwischen zwei Blatt Seidenpapier schmuggelten, um sie nach der Arbeit frisch gebügelt vorziehen zu können.

Nun griff der Beamte zu. Er entlarvte die beiden als Betrüger, die ihr Stückchen schon in vielen Städten des Reiches recht erfolgreich durchgeführt hatten. Wenn ihnen der Boden zu heiß wurde, verschwanden sie rechtzeitig. Und da niemand gerne mit Falschmünzern und wegen versuchter Falschmünzerei mit der Polizei zu tun haben will, konnten sie ihren Gaunerstreich in zahllosen Fällen durchführen. Sie werden sich jetzt für ihre Taten zu verantworten haben.

Entdeckung einer Falschmünzerwerkstätte.

TU. **Wernigerode, 16. Jan.** Die Nachforschungen der Polizei über den Selbstmord einer Frau Emma Schulze führten zur Entdeckung einer Falschmünzerbande. Frau Schulze lebte mit einem Karl Heidemann zusammen. Eine Haussuchung in der Wohnung ergab, daß in Blumentöpfen und auf dem Boden mannigfache Geräte für Münzfälschungen versteckt waren. Heidemann sowie ein Genosse wurden verhaftet.

Wo sind die Sklarek-Millionen?

m. Berlin, 16. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Untersuchung gegen die Gebrüder Sklarek gestaltet sich sehr schwierig. Bis jetzt mußten nicht weniger als 200 umfangreiche Aktenstücke angelegt werden. Das Schwergewicht der Untersuchung liegt jetzt bei der Nachforschung nach dem Vermögen der Gebrüder Sklarek. Es ist bekannt, daß sie es zu einem ansehnlichen Reichtum in ihrer Zusammenarbeit mit der Stadt gebracht haben. Leider fehlt in den beschlagnahmten Büchern jeder Hinweis auf den Verbleib des Vermögens. Fest steht nur, daß sie bestimmt der Stadt zehn Millionen abgenommen haben, von denen ein Teil ihren Helfern zugeflossen ist. Dennoch muß ein Rest von mindestens acht Millionen Mark geblieben sein. Aber wo stecken diese acht Millionen? Dieses Rätsel hat der Untersuchungsrichter bisher nicht lösen können.

Die Zeugenvernehmung

im Prozeß gegen die Tscherwonzenfälscher.

* **Berlin, 16. Jan. (Funkspruch.)** Im Tscherwonzenfälscherprozeß wurden am Mittwoch weitere Zeugen gehört, die mit dem Darlehen des Dipl.-Ing. Wurmbach-München in Verbindung standen. Sie erklärten ziemlich übereinstimmend, das Geld habe tatsächlich für rein politische Zwecke Verwendung finden sollen. Man wollte die georgischen Kirchenschätze usw. aus Georgien herausbringen und aus dem Erlös die georgische Freiheitsbewegung finanzieren. Die für das Darlehen von 15 000 Mark hinterlegten 1000 Tscherwonzen hielt der Zeuge damals für echt. Die Frage des Oberstaatsanwalts an den Zeugen Tyralla, ob er das Geld auch gegeben hätte, wenn die Angaben über die Kirchenschätze, die Aktien usw. nicht der Wahrheit entsprächen, verneinte der Zeuge. Rechtsanwalt Dr. Ber-München: Vielleicht fragt man einmal die beiden angeklagten Georgier, ob nicht tatsächlich georgische Kirchenschätze nach Europa überführt werden sollten. Angeklagter Sadathieraschwili: Es gibt z. B. in Paris eine Reihe von reichen georgischen Privatleuten, die ihr aus Georgien mitgebrachtes Vermögen an Kirchenschätzen usw. zu Gunsten unserer Bewegung verkaufen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Ueberfall im Tanzsaal.

TU. **Schwerin, 16. Jan.** Dem Schweriner Justizgefängnis wurden vier Melker aus Alt-Meteln und Dalgendorf zugeführt, die in den Dörfern Wickendorf und Rugensee bei Schwerin schwere Untaten verübt hatten. Sie waren in eine Gastwirtschaft in Wickendorf eingedrungen, wo ein Tanzvergnügen stattfand. Dort verprügelten sie einen Mann, der das Stahlhelmabzeichen trug. Die Gäste wurden mit Stühlen, Stöcken und Biergläsern verprügelt, bis alle die Flucht ergriffen hatten. Der Besitzer eines Ausflugslokales wurde gefragt, ob er Reichsbannerangehöriger sei. Als dieser die Frage verneinte, fielen die Melker über ihn her und mißhandelten ihn schwer.

Gegen Mitternacht kamen die drei Täter im Auto im Dorf Rugensee an, wo sich der Melker Helmann zu ihnen gesellte. Mit den Worten: „Wir wollen Blut sehen", drangen sie auch dort in einen Tanzsaal ein und riefen sofort Streit hervor. Der Melker Helmann drang mit dem Messer auf einen jungen Mann, rief „jetzt mußt du sterben" und stieß ihm das Messer unterhalb des Kehlkopfes in den Hals. Die Braut des Verletzten erhielt einen Stuhl an den Kopf. Einem anderen Gast wurde ein Messerstich in die Brust versetzt. Auch hier ruhten die vier Melker nicht eher, bis sämtliche Gäste das Lokal durch die Fenster verlassen hatten.

Eine eingehende Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet worden.

Ueberfall auf einen Richter.

DZ. **Worms, 16. Jan.** Amtsgerichtsrat Dr. Trautwein wurde heute vormittag nach ½11 Uhr auf einem Spaziergang überfallen. Der Bursche fiel ihn in der Siegfriedstraße von hinten an und verletzte ihn durch Faustthiebe im Gesicht. Der Ueberfallene wurde ins Sofienkrankenhaus gebracht und hier ärztlich behandelt. Die Verletzungen sind erfreulicherweise nicht ernsthafter Natur. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Amtsgerichtsrat Trautwein, der seit einiger Zeit krankheitshalber in Urlaub ist, in seine Wohnung gebracht. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Menschen, der in einer Strafsache von dem Ueberfallenen abgeurteilt worden war. Die Polizei hofft, den Täter fassen zu können.

Reichsminister a. D. Schiele,

Präsident des Reichslandbundes und Reichstagsabgeordneter der Deutschnationalen Volkspartei, vollendet heute das 60. Lebensjahr.

Rätselhafter Aktendiebstahl.

* **Berlin, 16. Jan. (Funkspruch.)** Dem Verteidiger der Brüder Satz, Rechtsanwalt Müller-Strohmeyer, sind in der Nacht auf Mittwoch aus seinem Auto, das in der Dorotheenstraße parkte, eine Decke und seine Aktentasche mit wichtigen Akten gestohlen worden. Da der Dieb andere Wertgegenstände im Auto liegen ließ, vermutete Rechtsanwalt Müller-Strohmeyer, daß man es auf die Akten im Falle Satz abgesehen hatte. Tatsächlich betrafen die Akten aber einen anderen wichtigen Fall. Donnerstag mittag erschien bei dem Rechtsanwalt ein junger Mann, der die Aktentasche brachte und behauptete, sie an einem Zaun in Martenfelde gefunden zu haben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 17. Januar.

Landestheater: Die Dreigroschenoper, 8—11 Uhr.
Colosseum: Glauer's Royal Midget's Theater, 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft (Waldstr. 8): Oeffentl. Vortrag Dr. jur. Bruno Krüger: „Von Ich-Bewußtsein und Welt-Bewußtsein", 8 Uhr.
Kaffee Museum: Abschieds- und Ehrenabend des Kammersängers Walentinoff, ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Operetten- und Schlager-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Grandioses Programm.
Komm, wir gehen ins Roederer.
Union-Theater: Sündig und süß. Nachmittags: Dornröschen, ½3 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Herrin der Liebe. — Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Um seine Ehre. — Liebesreigen.
Kammer-Lichtspiele: Lord Bluff. — Im gelben Viertel von Newyork.
Schauburg: Stud. chem. Helene Willfüer.

Badischer Komponistenabend:

Richard Trunk.

Liederabend im Bürgersaale des Karlsruher Rathauses.

Richard Trunk. Man erinnert sich an die reichen und herzlichen Ehrungen, die ihm seine Heimatstadt Tauberbischofsheim im letzten Jahre zu seinem 50. Geburtstage bereitete, an die Enthüllung einer Gedenktafel am elterlichen Hause auf dem Marktplatz, man erinnert sich an einige Lieder, die gelegentlich im Konzertsaal zu hören waren, an einige Chöre voll Haltung, Form und Durchbruch des Schemas und an den ausgezeichneten Begleiter, der als solcher viele Jahre hindurch mit unseren besten Künstlern gereist ist.

Ist es nicht sonderbar, daß er über fünfzig Jahre werden mußte, bis man in der Landeshauptstadt in seinem Schaffen genügend Werthaftigkeit erkannte, um ihm einen ganzen Abend einzuräumen. Trunk ging es wie dem fast gleichaltrigen Julius Weismann, dessen Musik übrigens mancherlei Berührungen mit ihm zeigt.

Das Wichtigste über sein Leben ist rasch gesagt. Er ist am 10. Februar 1879 in Tauberbischofsheim geboren, wurde in früher Jugend von Franz Zureich in das Reich der Musik eingeführt und entscheidend angeregt. Nach Lehrjahren in Frankfurt und München reiste er als Begleiter mit Künstlern durch die Welt, lebte einige Jahre in Newyork, kehrte wieder nach München als Dirigent und Schriftsteller zurück und ist seit dem Jahre 1925 Direktor des Konservatoriums Köln. Ueber hundert Lieder, viel Chöre, Stücke für Violine und Klavier, ein großes Orchesterwerk und eine Operette liegen vor.

Nicht weniger als 21 Lieder brachte der sehr gut besuchte Abend im Bürgersaale des Rathauses. Bei der Auswahl war natürlich die Stimme der Sängerin, ihre spezifische Vortragsart und ihre Einstellung zum Liede berücksichtigt worden. Es war ein Ueberblick, der den Musiker Richard Trunk nicht völlig zeigte, aber doch genügend Wesenszüge beleuchtete.

Man findet schon den Weg zu Trunk, wenn man seine Gedichte, eine von feinem literarischen Geschmack zeugende Auswahl, betrachtet. Er hat ein gutes Ohr für den Klang des Gedichtes. Und die Musik dazu entströmt ihm als natürlicher Ausdruck. Da ist eine feierliche Melodie für ein Gebet, ein Traum von einem Königskind, ein Lied von der Heimat, ein Volkslied; da wird die Nacht belauscht, da zieht der Frühling ins Land, da wird es Abend für ein Wiegenlied, die Dämmerung wirft ihre Schatten und die Nacht breitet sich aus. Das alles und noch mehr wird zart, weich und versonnen musiziert und ist im wesentlichen romantisch in der Stimmung.

Es laufen Berührungen mit der deutschen Romantik nebenher. Naheliegend bei einem Komponisten, der ihr im tiefsten verpflichtet ist und seiner ganzen Art nach zu ihr gehört. Man sieht das in der Anlage der Melodie, die immer gewählt und fein vokal gebaut ist und eine herzliche Wärme ausstrahlt. Man sieht das auch aus dem Klaviersatz, aus der Vorliebe für Malerisches, für aufgelöste Akkorde, aus Führungen der Klaviermelodie in der linken Hand, aus der Einfachheit und Klarheit, die nur einmal, im Schnitterlied, durch Oktavtechnik überladen erscheint. Es gibt Berührungen mit Ludwig Thuille, etwa im zarten Abendlied, oder in der Klaviertechnik mit Hugo Wolf bei der Fassung des Gedichtes von Margarete Beutler. Auch Johannes Brahms schaut einmal aus dem ersten „Stillen Lied" hervor. Man sieht hier, wo Richard Trunk herkommt.

Er ist eine ausgesprochene Liedbegabung, ein besinnlicher Lyriker süddeutscher Prägung, ein feiner Zeichner dichterischen, malerischen Gehaltes. Gewiß hat er laute und leise, stark und weniger stark ansprechende Lieder; die schönsten sind die stillen, ruhigen, zarten, weichen, versonnenen. Hier ist seine spezielle Begabung, hier spürt man den unmittelbaren Musiker, der das Wesen des Liedes kennt und eine herzliche Wärme dafür aufbringt und eigen wirkt, ohne sich an moderne harmonische Spannungen zu binden.

Konzertsängerin Helene Kämper-Werner sang diese Lieder mit verlässigem Gedächtnis und sicherer Führung ihrer Stimme. Sie zeigte so viel liebevolles Verstehen für diese musikalisch und technisch durchaus nicht immer einfache Liedkunst, so viel Eifer und Bemühen, den einzelnen Schöpfungen gerecht zu werden, daß man ihr gerne folgte und ihr Eintreten für Trunk herzlich anerkannte und gerne über eine noch nicht ganz abgeschlossene Schulung der Stimme hinwegsah. Sehr schön gelang ihr das ruhige Ausschwingen der Stimmung im Abendlied. Auch die Fassung des Heimatliedes, das zu den schönsten gehört, und des zweiteiligen, feingeformten Schnitterliedes seien hervorgehoben. Hugo Rahner, der auf dem Gebiete der Chormusik nachdrücklich für Trunk eingetreten ist, wirkte als Begleiter hervorragend. Er führte die Sängerin diskret und deutete mit musikalischem Feingefühl die Stimmungen aus.

Chr. Hertle.

Karlsruher Vorträge:

Naturwissenschaft und Metaphysik

(in der Karlsruher Vortragsgemeinschaft).

In gemeinverständlicher Weise suchte Hugo Dingler, Professor der Geschichte der Mathematik an der Universität München, in die Problematik der modernen Naturwissenschaften einzuführen, indem er die Frage, die vor 150 Jahren schon Kant gestellt hat, begründete: Wie ist überhaupt Physik möglich? Wenn im Experiment die Natur immer in entsprechender und damit meßbarer Weise antwortet, liegt das im Wesen der Natur oder in etwas anderem? Ist das Experiment, das der positivistisch gestimmte Physiker allein gelten läßt, wirklich unberührte Natur oder stecken in den zweckgerichteten Apparaten, die benutzt werden, schon die Bedingungen für die Meßresultate? So zeigte Dingler zunächst einmal den Ort, wo das kritische Denken einzusetzen hat: in der Methodik des Experiments. Weiterhin aber lehnt er mit Recht metaphysische Erwägungen, die an die modernsten Resultate der Naturwissenschaft anknüpfen, ab, weil sie beim Fortschreiten der Physik auf exakte Art jeweils erschüttert oder gar vernichtet werden können. Anders aber ist es mit der philosophischen Kritik, die die Grundlagen der Naturwissenschaften prüft, sie muß bestehen und ist fruchtbar: da findet der Erkenntnistheoretiker ein Betätigungsfeld. In der Untersuchung der naturwissenschaftlichen Methode und der naturwissenschaftlichen Grundlagen (Axiomatik) trifft der tiefer schürfende, sich auf seine Tätigkeit besinnende Naturwissenschaftler mit dem die Formen unseres Geistes prüfenden Philosophen zusammen. Der Redner bemühte sich, seine recht umständlichen Ausführungen durch Beispiele anschaulich zu gestalten.

Dr. R.

Ueber die Heidelberger Uraufführung von „Kopf, Genie und Ellenbogen" (Schauspiel von Peter Gaus) wird uns geschrieben: Das Stück gibt einige vielversprechende Anläufe, läßt in gut gebauten Dialogen geistreiches Blinkfeuer leuchten, weiß die Personen scharf und einprägsam zu zeichnen. Aber es kommt nur zu einem Sieden in Eis, das den Zuschauer kalt läßt. Im dritten Akt schließlich geht alles Hals über Kopf, und das Räderwerk des Theaters ächzt und knarrt ob dieses Tempos in allen Fugen. — Die sehr sorgfältige Regie des Intendanten Erwin Hahn wurde durch ausgezeichnete Bühnenbilder von Schmitz Bovs unterstützt. Das durch Premierenlust wie Rätselraten um den Autor merklich angeregte Publikum spendete freigebig Beifall.

Amd.-Sch.

*

Das Mannheimer Nationaltheater hat den Vertrag mit dem Tenor Boris Greverus und dem Bassisten Siegfried Tappolet nicht erneuert.

*

Ein elsässisches Kriegsdrama. Aus Straßburg wird uns geschrieben: Das elsässische Problem ist noch nicht gelöst. Hüben und drüben wird über das Stammestum diskutiert, die Blutmischung untersucht und die Natur seziert. Die Distanz zu den Geschehnissen bleibt dabei nicht immer gewahrt und politische Leidenschaften trüben die Diskussion. Diese Grenzlandtragik wächst in dem Drama „Vermißt" von M. E. Naegelen zum Symbol der elsässischen Frage aus. Der Autor, bisher erfolgreich als Romandichter hervorgetreten, gestaltet in straffem dramatischem Aufbau das Auseinandergleiten zweier Liebender. René, der Mann, kämpfte im Weltkrieg auf französischer Seite, der Vater Madeleines, einer Straßburger Bürgermädchens, wurde als deutscher Offizier vermißt gemeldet. Das Verhältnis wird zerstört, als Madeleine durch einen Zufall erfährt, daß René ihren Vater vor Verdun erschoß. Schonungslos, ohne brutal zu werden, zeichnet Naegelen die beiden Charaktere, die jenseits aller literarischen Wertung durch ihre Wahrhaftigkeit für sich einnehmen. Auch die Aufführung unter Adolf Horsch zeigte Charakter. Lucie Schlegel und Georg Baumann erlebten ihre Rollen in solcher Intensität des Gefühls, daß sich die Ergriffenheit der Zuschauer nur langsam löste. Nachher spielte das Elsässische Theater als weitere Uraufführung einen „Kokain" betitelten Reißer von Ferdinand Bastian, der ein anwiderndes Inferno entfesselter Leidenschaften und trüber Laster mit einem Revolverschuß verklingen läßt.

Hzg.

Regierung und Opposition.

Die Sparkommission für Baden. — Gegen persönliche Verunglimpfung im Parteikampf. Drei Mißtrauensanträge.

Mit dem Vorsitzenden des Evangelischen Volksbundes für Baden, dem Lautershausener Pfarrer Teutsch trat am Donnerstag die erste Rednerreihe vom Schauplatz ab. Sie stellte in dem Demokraten Hofheinz unbestritten den stärksten Vertreter der Opposition, soweit diese in der Nachmittagssitzung zu Worte kam. Nach den Auslassungen der beiden Regierungsparteien und des Volksparteilers über die Koalitionsverhandlungen nach den Wahlen spann der demok. Sprecher den Faden weiter, der es als einen Widerspruch der Regierungserklärung bezeichnete, von einer Fortsetzung der Politik der Stabilität zu sprechen, während die in der Regierung vertretenen Parteien bei den Koalitionsverhandlungen die breite Basis verlassen haben. Er ließ auch erkennen, daß die Sozialdemokratie Tage lang sehr starkes Verständnis für den demokratischen Wunsch nach dem Unterrichtsministerium hatte, aber ursprüngliche Zusagen nicht einhielt. Auf Gewaltpolitik des Zentrums und Verrat der Sozialdemokratie führte der demokratische Fraktionsvorsitzende das Zustandekommen der jetzigen Regierung zurück und bekannte sich freudig zum Gedanken der liberalen Arbeitsgemeinschaft, von der er ersprießliche Folgen für sachliche und konsequente Arbeit erwartet.

Recht sympathisch wirkte der Sprecher des Evangelischen Volksdienstes, Pfarrer Teutsch, der sichtlich bemüht ist, auch den anderen Parteien gerecht zu werden. Besonders warm klang sein Appell zur religiös-sittlichen Erneuerung unseres Volkswesens, wenn sie allein auch nicht, wie der Redner meint, uns den Weg zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen weisen wird. Den unpolitischen Charakter seiner Partei bestätigte er auch mit der Feststellung, ob Monarchie, ob Republik sei ihr nebensächlich.

Dann setzten sich Finanzminister Dr. Schmitt und Kultusminister Dr. Remmele mit der oppositionellen Kritik auseinander. Ersterer betonte erneut die Auswirkungen der Abhängigkeit vom Reiche auf die Finanzen Badens, verteidigte seinen Amtsvorgänger Dr. Köhler und umriß sein Finanzprogramm dahin: keine Schulden mehr, sparen, möglichste Beseitigung des Fehlbetrags und Tilgungsplan für die schwebenden Schulden. Minister Remmele, als früherer Innenminister, verwahrte sich namentlich gegen die persönliche Verunglimpfung des parteipolitischen Gegners und fand auch treffliche Worte für die tieferen Ursachen des Arbeitslosenproblems, das er die Menschheitsplage der Nachkriegsjahre nannte.

Das Interesse des Hauses war sichtlich gemindert, als in sechster Abendstunde die zweite Rednerreihe aufmarschierte.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. **Baumgartner** eröffnete die Nachmittagssitzung um 3½ Uhr. Er gab

nationalsozialistische und kommunistische Mißtrauensanträge

bekannt. Der erste Antrag der Nationalsozialisten bezeichnet die Regierungserklärung als mangelhaft und unzulänglich und spricht daher der Regierung das Vertrauen ab. Der zweite Antrag verlangt, dem Minister für Kultus und Unterricht, Remmele, das schärfste Mißtrauen auszusprechen.

Mißtrauensantrag der Kommunisten.

„Der Landtag lehnt die sozial- und kulturreaktionäre Erklärung der Regierung, die ein gegen die Lebensinteressen des arbeitenden Volkes gerichtetes Hunger- und Gewaltprogramm ist, ab und spricht der Regierung das Mißtrauen aus."

In

Fortsetzung der allgemeinen Aussprache

erhielt zunächst das Wort

Abg. **Hofheinz** (Dem.), der den Vorwurf zurückwies, die Demokraten seien an dem Scheitern der bisherigen Weimarer Koalition und der großen Koalition schuld. Die Demokraten hätten eine Zusammenarbeit mit den beiden großen Parteien gewünscht, könnten aber nicht warten, bis diese Parteien dies für gut hielten. Eine Krise der Demokratie, von der vielfach gesprochen werde, bestehe nicht, jedoch eine Krise der Menschen. Die Reichsreform werde zwecks Vereinfachung und Stärkung der Staatsverwaltung angestrebt. Die rechtlichen Verhältnisse zwischen Staat und Kirche in Baden seien so gestaltet, daß ein Konkordat überhaupt nicht nötig sei. Die Demokraten würden den Bestrebungen des Evang. Volksdienstes, nach dem Beispiel des Zentrums die Protestanten unter einer politischen Fahne zu sammeln, ablehnend gegenüberstehen. Es würde sich immer rächen, wenn sich eine geistige Macht weltlicher Büttel bediene, um sich durchzusetzen. Der Redner mußte feststellen, daß bisher ein Ausbau der Volksschule nicht erfolgt sei, auch würde der personelle und sachliche Ausbau vermißt, um eine Leistungslage zu erreichen, die eine Rationalisierung des höheren Schulwesens rechtfertige. Der Staat solle für die Hochschulen Geldmittel aus seinem Aktienbesitz flüssig machen, damit diese ihren kulturellen Aufgaben nachkommen könnten. Der Redner beleuchtete die Notlage der einzelnen Wirtschaftszweige und die verschiedenen Möglichkeiten zur Hilfe. Er bemängelte die allzugroße Abschiebung der Verantwortung auf das Reich.

Abg. **Bock** (Komm.) vertrat die Auffassung, die Regierungserklärung sei ein Programm der brutalsten Ausbeutung. Die Kapitalbildung bestehe in einer Ausbeutung der Arbeiterschaft in schärfster Form.

Abg. **Teutsch** (Ev. Vd.) erklärte, er könne sich nicht vorstellen, wie wir die Erfüllungspolitik gradlinig fortsetzen könnten. Der Weg durch Arbeit zur Freiheit habe völlig versagt. Der Weg heiße: religiös-sittliche Erneuerung unseres ganzen Volkswesens oben und unten. Die Staatsform sei seiner Partei nebensächlich. Wenn wir eine Republik haben, dann brauchten wir eine saubere Republik. In der Zukunft würden sich die Parteien weltanschaulich entwickeln müssen.

Finanzminister Dr. **Schmitt** ging dann auf die Kritik der Opposition ein. Sein Optimismus stütze sich auf die deutsche Arbeitsfähigkeit und die Güte der deutschen Schulen, die die Qualität schaffe, um Qualitätsarbeit zu erzeugen. Die Regierung sei in ihren Ausgaben abhängig vom Reich. Ehe diese Frage nicht geregelt sei, könne die Regierung keine Vorschläge machen. Die

Zusammensetzung der Sparkommission

sei folgende: vier vollständig unabhängige Beamte, darunter der Vorsitzende, und zwar: der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, 2 Ministerialräte des Rechnungshofes und der Präsident der Staatsschuldenverwaltung, 4 Herren, die von den Ministern und ihren Ressorts ernannt werden. Die Kommission ist vollkommen unabhängig von den Ministern. Das Staatsministerium habe vollkommene Freiheit über die von der Kommission getroffenen Entscheidungen.

Das Problem der Steuersenkung und dessen Lösung, fuhr der Finanzminister fort, liege in Berlin. Er nehme seinen Amtsvorgänger gegen die von der Volkspartei geübte Kritik in Schutz. Es gehe nicht an, der badischen Regierung Vorwürfe zu machen für Dinge, in denen sie gar nicht souverän, sondern von Berlin abhängig sei.

Kultusminister Dr. **Remmele** wandte sich einleitend gegen die Kampfmethoden der Nationalsozialisten, die sich nicht weltanschaulich mit den gegnerischen Parteien auseinandersetzen, sondern persönlich deren Führer angreifen würden. Ein Polizeiminister stehe in schärferem Maße als andere Minister im Kampfe. Regierungen und Parlamente allein könnten das Elend der Arbeitslosigkeit nicht verhindern. Letztere sei ein internationales Problem. Der Minister warf einen Rückblick auf die Zustände von 1918 und 1923, um darzutun, daß in den letzten Jahren doch viel für die Gesundung und den Wiederaufbau Deutschlands getan worden sei.

Frau Abg. **Siebert** (Ztr.) eröffnete die zweite Rednerreihe. Sie verbreitete sich, von Idealismus beseelt, über das Frauenproblem und die Einstellung der Frau zum Staate. Auch sie verlangte Erneuerung des religiösen Lebens.

Abg. **Reinbold** (Soz.) setzte sich in der Hauptsache mit den Nationalsozialisten und Kommunisten auseinander. Der Kommunist Bönning erhielt zwei Ordnungsrufe, als er den Redner als Lügner bezeichnete.

Abg. **Bauer** (D. V.) betonte, daß seine Fraktion an die Verhandlungen über die Regierungsbildung mit dem ernsten Willen herangegangen sei, daß die Deutsche Volkspartei die Verantwortung mitübernehme. Der Vorwurf der „Imparität" wegen ihrer Forderung nach dem Unterrichtsministerium sei unberechtigt, da auch im Reich und in Preußen die Ministerposten nicht nach der Mandatsstärke verteilt würden. Es sei durchaus unwahr, daß die Deutsche Volkspartei dem Zentrum das Unterrichtsministerium angeboten habe. Der Redner unterstrich den Gedanken der liberalen Arbeitsgemeinschaft und unterstützte die Ausführungen des Ministers Remmele über die Agitation der Nationalsozialisten und persönliche Verhetzung. Er betonte die Notwendigkeit der Achtung vor der Staatsautorität, gleichviel welcher Partei deren Träger angehören würden.

Inzwischen war ein

Vertrauensantrag der Regierungsparteien

eingegangen, der besagt: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierungserklärung zu billigen und der Regierung das Vertrauen auszusprechen."

Dieser Antrag und die drei Mißtrauensanträge werden am Freitag zu namentlichen Abstimmung kommen.

Um 7 Uhr wurde die Aussprache auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

Neue Anträge.

Eingegangen ist ein Antrag der Abg. Hermann (Wpt.) und Gen., über die Arbeitstätigkeit im Baugewerbe. Gesuche sind eingegangen des Verbandes für Frauenbestrebungen, Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht der Mädchen auf drei Jahre, des Verbandes badischer Gemeinden, Aenderung des Straßengesetzes und des Verbandes der badischen Tierschutzvereine, Betäubungszwang beim Schlachten der Tiere.

Die Regierung hat einen Geschäftsentwurf über Bürgschaft des Landes Baden für Darlehen an die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser A.G. in Tauberbischofsheim dem Landtag zugehen lassen.

Berliner Reise des Staatspräsidenten.

Der badische Staatspräsident Dr. Schmitt begab sich in seiner Eigenschaft als Finanzminister am Donnerstag abend nach Berlin, um an der gemeinsamen Besprechung der Finanzminister der Länder teilzunehmen.

Keine Papageien-Einfuhr mehr nach Baden.

Amtlich wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind unter den aus dem Ausland nach Deutschland eingeführten Papageien tödlich verlaufende Erkrankungen aufgetreten. Die Krankheitserscheinungen bestehen in Durchfall, verminderter Freßlust, Mattigkeit, Schlafsucht und gesträubtem Gefieder. Die Papageienkrankheit ist in verschiedenen Fällen auf Menschen übertragen worden, von denen mehrere daran gestorben sind; allein in Berlin sind bisher etwa 20 Erkrankungen mit 4 Todesfällen bekannt geworden. Auch aus anderen Orten des Reiches sind solche Erkrankungen, zum Teil mit tödlichem Ausgang, mitgeteilt worden. Es besteht die Möglichkeit und der Verdacht, daß die Krankheit, deren Ursache und Verbreitungsweise noch nicht geklärt sind, auch auf nutzbare Haustiere übertragbar ist. Zum Schutz der Bevölkerung gegen diese Krankheit und zur Vermeidung ihrer Uebertragung auf unsere Haustierbestände hat daher der Minister des Innern, einer Anregung des Reichsministers des Innern entsprechend, mit Verordnung vom 15. Jan. 1930 die Einfuhr von Papageien und Sittichen aus dem Ausland bis auf weiteres verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können nur unter besonderen Voraussetzungen zugelassen werden.

Zur Rheinregulierung Basel—Straßburg.

Frankreich will sich an den Regulierungskosten nicht beteiligen.

= **Lörrach**, 16. Jan. Wir meldeten kürzlich, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz einerseits und Frankreich andererseits über eine Kostenbeteiligung an der Rheinregulierung Basel—Straßburg die im Dezember in Genf geführt wurden, zu einem Abschluß gelangten. Ferner, daß der schweizerische Bundesrat gegenwärtig noch die ganze Sache prüft, bevor er zur Ratifikation schreitet. Wie nun weiter bekannt wird, will Frankreich, was von vornherein vorauszusehen war, an den Regulierungskosten selbst sich nicht beteiligen. Es übernimmt aber einen Anteil der Unterhaltungskosten der regulierten Rheinstrecke. Während drei Jahren nach Vollendung des Baues haben die Ersteller die Garantie für die Haltbarkeit der Arbeiten zu übernehmen. Nach Ablauf von weiteren zehn Jahren wird Frankreich eine Pauschalsumme zu den Unterhaltungskosten beitragen und nach wiederum zehn Jahren wird es die gesamten Unterhaltungskosten seines Territoriums, d. h. des linken Rheinufers übernehmen.

Unfall-Chronik.

+ **Mannheim**, 16. Jan. **(Todessturz eines Häftlings.)** Ein 20 Jahre alter Häftling aus Nordhausen, der sich seit 19. November v. J. wegen Handtaschenraubs in Untersuchungshaft befindet, hat sich in der Zelle des Bezirksgefängnisses mit einem Außenstehenden verständigen wollen. Zu diesem Zweck stellte er sich auf den Tisch, wobei er so unglücklich herabstürzte, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er heute früh starb.

= **Leimen** bei Heidelberg, 16. Jan. **(Tödlicher Unfall.)** Beim Abbau einer Trommel im Zementwerk Leimen verunglückte der 28 Jahre alte Arbeiter Fries so schwer, daß er starb. Nach dem Gutachten des Gewerbeaufsichtsamtes, das gleich zur Stelle war, kommt ein Verschulden dritter Personen nicht in Frage.

Eubigheim, Amt Tauberbischofsheim, 16. Jan. **(Todessturz.)** Heute früh kam ein hiesiger Eisenbahner ums Leben. Der 58jährige Oberweichenwärter Kraft war im Begriff, die fünf Meter hohe Treppe der Blockstelle zu verlassen. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog und bereits nach zwei Stunden verstarb.

Die Ergreifung des D-Zug-Diebes.

Die Ausstellung des Diebesgutes.

Zu der von uns gemeldeten Ergreifung eines D-Zug-Diebes, der in den D-Zügen auf der Strecke Karlsruhe—Frankfurt sein Handwerk ausübte, erfahren wir noch, daß die Ergreifung des Diebes auf dem Frankfurter Bahnhof darauf zurückzuführen ist, daß bei der Polizei am Bahnhof in Mannheim Anzeige erstattet wurde. Die Mannheimer Polizei verständigte sofort die Frankfurter Bahnpolizei und teilte dieser vor allem den Reiseweg mit, auf welchen die in dem gestohlenen Gepäck befindliche Fahrkarte lautete.

Durch die daraufhin vorgenommene Fahrkartenkontrolle in Frankfurt bei einem Manne, der sich durch das Durchlaufen zweier D-Züge, ohne Platz zu nehmen, verdächtig gemacht hatte, wurde der Täter gestellt und bei ihm die von der Mannheimer Polizei bezeichnete Fahrkarte gefunden. Die Nachforschungen nach dem Komplizen des raffinierten Diebes werden fortgesetzt.

Die Räume der Untersuchungsstelle der Bahnpolizei im Frankfurter Hauptbahnhof sind zur Ausstellung geworden. Nicht weniger als 500 Positionen umfaßt das Verzeichnis der „Ausstellungsobjekte", zu deren Besichtigung die Interessenten aus nah und fern erscheinen. Reisende aus Stuttgart, Marburg, Düsseldorf, aus Konstanz usw. finden sich ein, um aus den reichen „Beständen" des D-Zug-Diebes ihr Eigentum herauszufinden. Die ausgestellten Objekte finden raschen Absatz, denn die telephonisch aus ihrer Heimat herbeigerufenen bestohlenen Reisenden finden fast restlos ihr Eigentum wieder. Nach den Eigentümern anderer kostbarer Dinge, einer ganzen Kollektion goldener Uhren, Etuis mit silbernen Bestecken usw. wird noch gesucht.

Gleichzeitig mit dieser Suche sind auch die weiteren Ermittelungen über die Ausführung der D-Zugdiebstähle im Gange. Der Verhaftete gehörte früher der Hamburger Schutzpolizei an. Ob die im D-Zug Hamburg—Frankfurt in letzter Zeit häufiger verübten Diebstähle ihm ebenfalls zur Last fallen, wird die weitere Untersuchung ergeben.

*

::: **Heidelberg**, 16. Jan. **(Amerikanischer Apothekerbesuch.)** Wie im vergangenen Jahre, ist auch für das laufende Jahr eine Europa-Tour amerikanischer Pharmacisten geplant. Am 6. und 7. sowie am 18. August werden zwei Gruppen Heidelberg besuchen.

≡ **Schwetzingen**, 16. Jan. **(Dienstantritt des neuen Bürgermeisters.)** Dr. Trautmann wurde gestern vormittag vom Mannheimer Bezirksamt als Bürgermeister der Stadtgemeinde Schwetzingen verpflichtet. Er hat am Nachmittag die Dienstgeschäfte übernommen.

= **Rastatt**, 16. Jan. **Der Badische Kriegerbund** gibt jetzt offiziell bekannt, daß der Abgeordnetentag am 31. Mai und 1. Juni 1930 in Rastatt stattfindet.

m. **Rastatt**, 16. Jan. **(Vortrag über Frauenvereinsarbeit.)** Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Rastatt, hielt im großem Rathaussaal einen Vortragsabend ab. Schwester Elisabeth von Holleuffer verbreitete sich über das Thema: „Frauenvereins- und Rote-Kreuz-Arbeit". Die Auffassung der Rednerin hierüber stand auf so hoher Stufe und war von solchem Idealismus getragen, daß der Vortrag bei der Zuhörerschaft ein dankbares und freudiges Echo fand.

gk. **Gaggenau**, 16. Jan **(Gaggenau als Tagungsort.)** Während es nicht gelungen ist, die Wiener Philharmoniker auf den 19. Januar hierher zu bekommen, da die Konzertreise nicht zustandekommt, hat der Verkehrsverein mit dem Süddeutschen Meisterschaftsschwimmen Glück gehabt. Im Juli werden die Meisterschaften im Waldseebad zum Austrag kommen; aus Baden, Württemberg, Hessen, Bayern und Oesterreich werden 5000 Gäste erwartet. Der Schwimmverein hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen.

gk. **Schönau** (Schwarzwald), 16. Jan. **(Sparkassen-Jubiläum.)** Vor 75 Jahren wurde der Grundstock zur Städtischen Sparkasse gelegt, die sich eines großen Zuspruches aus dem Wiesental und der weiteren Umgebung erfreuen darf.

Die wohltuenden
MAKEDON
CIGARETTEN! Es ist gleich, ob Sie bei Ihrem Beruf in freier Luft leben, ob Sie Wissenschaftler, Geschäftsmann oder Sportsmann sind. Sie werden stets beim Rauchen unserer Marken deren wohltuenden Einfluß auf Ihre Gesundheit verspüren.
MAKEDON CIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ AM RHEIN
General-Vertretung: Xaver Kollöffel, Baden-Baden, Langestrasse 52, Telefon 43.
DIE GARANTIE FÜR DIE ECHTHEIT DER MAKEDON-CIGARETTEN
SOZIAL 4 ₰
PERFEKT 5 ₰
SELECT 6 ₰

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Januar 1930.

Trauerfeier für Geh. Hofrat Dr. med. Karl Doll.

Unter zahlreicher Beteiligung der einheimischen Aerzte- und Schwesternschaft und einem ansehnlichen Trauergefolge, unter dem man u. a. Oberbürgermeister Dr. Finter, Oberregierungsrat Freiherr von Babo, Generalarzt von Pezold bemerkte, wurde der dieser Tage im Alter von 68 Jahren verschiedene Geh. Hofrat Dr. med. Karl Doll zur letzten Ruhe geleitet.

An der mit einer Fülle von Kranz- und Blumenspenden bedeckten Bahre, auf der man das Ordenskissen mit zahlreichen hohen Orden bemerkte — stumme und doch beredte Zeugen eines taten- und erfolgreichen Lebens — hielt die Fahnenabordnung der Verbindung „Hubertia" mit umflorter Fahne die Ehrenwache.

Weihevolles Orgel- und Violinspiel (Solistin Frl. Elsbet Kimmig, Orgelbegleitung Organist Hartl), die IV. Sonate von Händel, leitete den Trauerakt würdig ein, worauf Kirchenrat Fischer nach Bekanntgabe des Lebenslaufes des Entschlafenen in einer eindrucksvollen Predigt ein getreues Lebensbild des Verstorbenen umriß, an dem sich das Leitwort seines einstigen fürstlichen Herrn, des ehemaligen Großherzogs Friedrich II., „Ich will dich segnen und du sollst dein Segen sein" wahrhaft erfüllt habe. Mit dem Verblichenen sei ein edler Menschenfreund und aufrechter, vielseitiger Mann der ärztlichen Wissenschaft dahingegangen, den trotz seiner hohen, von ihm bekleideten Stellung große Bescheidenheit ausgezeichnet habe. Bis zum Heimgang des verewigten ehemaligen Großherzogs Friedrich II. sei er seit dem Jahre 1900 dessen treuer Diener, Freund und Berater in seiner Eigenschaft als Leibarzt gewesen. Sein aufrichtiger, edler Charakter, sein liebenswürdiges Wesen habe ihm die Herzen aller, die mit ihm in Berührung gekommen seien, erschlossen so daß sein Heimgang allseits in Kollegen-, Patienten- und Freundeskreisen aufs tiefste bedauert werde.

Nach einem letzten Gebet würdigte zunächst namens des hiesigen Aerztevereins Dr. Kander in einer längeren Gedächtnisrede die außerordentlichen Verdienste des hochgeschätzten Kollegen um die ärztliche Wissenschaft, sein hohes praktisches Können und Wissen, das seinen Niederschlag in den zahlreichen wertvollen fachwissenschaftlichen Schriften gefunden habe.

Für die Karlsruher Lebensversicherung a. G. zollte Direktor Kimmig dem Verstorbenen als langjährigen Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzenden der Lebensversicherung ehrende Worte.

Es folgten weitere Kranzniederlegungen unter warmherzigen Nachrufen, aus denen die große Verehrung und die allseitige Beliebtheit des Verblichenen sprach, durch den Sprecher der Altherrenschaft der Verbindung „Hubertia" und der Aktivitas, die ihren alten Herrn als leuchtendes Vorbild für alle Huberten charakterisierten, ferner den Vertreter des hiesigen „Naturwissenschaftlichen Vereins" sowie schließlich durch Professor Steinthal-Stuttgart, der dem Heimgegangenen namens eines engen Freundeskreises und zugleich auch im Auftrage von Sanitätsrat Dr. Buttersack-Heilbronn besonders warmherzige, wehmutdurchzitterte Worte nachrief.

Unter den zahlreichen Kranz- und Blumenspenden befand sich auch ein Kranz des ehemaligen großherzoglichen Hauses.

Letzte Ehrung für Josef Krapp.

Welch großer Wertschätzung sich der im Alter von 66 Jahren unerwartet rasch aus dem Leben geschiedene Inhaber der großen bekannten Baufirma, Herr Josef Krapp, sich in allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen hatte, zeigte die starke Beteiligung an der Beisetzung des Verstorbenen. An dem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Sarge hatten die Fahnendeputationen des Liederkranzes und der Fulderei, des Athletik-Sportklubs „Germania 1887" und des Ruderklubs Alemannia Aufstellung genommen.

Nach einem ergreifenden Cello-Vortrag des Herrn Willy Eder mit Orgelbegleitung sang der Liederkranz unter Leitung des Musikdirektors Hofmann den Chor „Heilig, heilig ist der Herr".

Unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Ich muß wirken solange es Tag ist — es kommt die Nacht, da niemand wirken kann", widmete Herr Stadtpfarrer Glatt dem Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf. Wie so mancher Baum den Stürmen der letzten Tage zum Opfer fiel, so sei auch Josef Krapp mitten heraus von dem Säuseln des Todes aus dem Leben abgerufen worden. Ungewöhnlich groß sei die Zahl derjenigen, die gekommen seien, um Abschied zu nehmen von einem Mitbürger, der Vorbild gewesen sei in Arbeitsfreudigkeit, Treue und Pflichterfüllung. Der Tod habe hier ein Leben vernichtet voller Willens- und Tatkraft, ein Leben reich an Erfolgen. Oberste Richtschnur des Verstorbenen waren in seiner Lebenszeit die Bibelworte „Ich muß wirken, so lange es Tag ist". Nach diesen Worten habe er sich gerichtet im Kreise seiner Familie, seines Berufes und seiner Freunde. Das Leben Josef Krapps bedeutet ein Programm, da er ein Bauwesen eingeführt habe, das an Bedeutung immer mehr gewonnen habe. Bauwerke größter Art, Fabriken, Schulen usw. haben seiner Tatkraft ihre Entstehung zu verdanken. Das seien Denkmäler, die über das Grab hinaus Zeugnis ablegen von der Tätigkeit des Verstorbenen. Er war ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und unermüdlicher Schaffenskraft. Aber immer hatte er ein warmes Herz für seine Mitbrüder und eine treue Fürsorge für seine Freunde. Er war ein hilfsbereiter Mann, der nicht nur guten Rat erteilte, sondern auch durch die Tat so manchem geholfen habe. Seiner Familie war er ein sorgender Vater. Tapfer und geduldig habe er die schweren Prüfungen seiner Krankheit überstanden, bis auch für ihn die Nacht kam, da niemand wirken kann.

Im Anschluß an die Ausführungen des Geistlichen wurden eine Reihe von Kränzen niedergelegt. Aus den Ausführungen der Redner war zu entnehmen, welch großer Liebe und Verehrung sich Josef Krapp zu erfreuen hatte. Als erster sprach Prokurist Katzenberger, der betonte, daß es heilige Pflicht seiner Mitarbeiter sei, das Werk, das Josef Krapp geschaffen, zu erhalten. Ferner sprachen ein Vertreter der Filiale Pforzheim, ein Vertreter der Belegschaft der Firma Krapp, Vertreter der Karlsruher und Pforzheimer Arbeiterschaft der Firma, Vertreter des Rheinklubs Alemannia, und des Sportvereins Germania 1887, die in dem Verstorbenen ihr Ehrenmitglied verlieren.

Besonders herzliche Worte des Dankes widmete der Präsident des Karlsruher Liederkranzes, Herr Direktor Vollmer dem verstorbenen Freund und Ehrenmitglied. Der Liederkranz habe in dem Verstorbenen einen treuen Freund und eifrigen Förderer des deutschen Liedes verloren. Ein edler und stiller Wohltäter sei dahingegangen, der zu seinen Lebzeiten viele Ehrungen durch den Liederkranz erfahren habe. Der Name Josef Krapp werde unauslöschlich sein in den Annalen des Liederkranzes.

Franz Karrer erinnerte daran, daß Josef Krapp fast vier Jahrzehnte lang der Tochtergesellschaft des Liederkranzes, der Fulderei seine Arbeit gewidmet habe. Die Fulderei werde ihrem verstorbenen Ehrenpräsidenten ein ehrendes Andenken bewahren.

Als weiteren Ausdruck des Dankes widmete der Liederkranz dem Verstorbenen den ergreifenden Chor „Stumm schläft der Sänger".

Nach einem Sologesang von Konzertsängerin Idler mit dem Gelöbnis: „Unsere Liebe, sie wird dauern über Tod und Grab hinaus" wurde die Feier geschlossen.

Unter den Musikklängen der Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Rudolph wurden die sterblichen Ueberreste von Josef Krapp nach dem Krematorium überführt. Vor dem Krematorium bildeten die Sänger des Liederkranzes Spalier. Als letzten Abschiedsgruß sang der Chor das Lied „Fahr wohl du goldene Sonne".

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 15. Januar: Therese Jöhlinger, 48 Jahre alt, Ehefrau von Karl Jöhlinger, Kaufmann; Theresia Werling, 72 Jahre alt, Witwe von Johann Werling, Stadtarbeiter; Hannelore Wolf, 2 Jahre alt, Vater: Heinrich Wolf, Maschinenschlosser.

Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins.

Erweiterung des geschäftsleitenden Vorstandes. — Die Bedeutung des „Badener Heimattages Karlsruhe 1930".

Der Karlsruher Verkehrsverein hatte auf vergangenen Mittwoch abend eine außerordentliche Mitgliederversammlung angesetzt, die im Restaurant „Goldener Adler" stattfand und von Verbandsdirektor Leopold Steinel, Erstem Vorsitzenden des Vereins, geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit herzlichen und anerkennenden Worten des im vergangenen Jahr verstorbenen, sehr verdienten Vereins- und Ausschußmitgliedes, Bahnhofswirts Karl Stelzer, wobei sich die Anwesenden zu Ehren des Verblichenen von ihren Plätzen erhoben.

Der Antrag des Hauptausschusses, den bisherigen geschäftsleitenden Vorstand in einer Neu- und Zuwahl auf breitere Basis zu stellen, fand rasch und glücklich seine Erledigung. Nachdem Vorstand und Hauptausschuß des Verkehrsvereins mit Rücksicht auf die stark zunehmende Arbeitslast, die hauptsächlich durch die Vorbereitungen zum „Badener Heimattag" verursacht wird, den Antrag für begründet gefunden und gutgeheißen hatten, erklärte sich auch die Mitgliederversammlung damit einverstanden. Zwecks Neukonstituierung des Vorstandes stellten zunächst die bisherigen Vorsitzenden ihre Aemter zur Verfügung, worauf die Anwesenden einstimmig die Herren Verbandsdirektor Leopold Steinel als Ersten sowie Stadtrat Friedrich Lang und Stadtrat Heinrich von der Heydt als stellvertretende Vorsitzende wiederwählten und dazu, gemäß Vorschlag, die Herren Stadtverordneten Franz Josef Sonner und Stadtrat Friedrich Töpper als gleichberechtigte stellvertretende Vorsitzende in den engeren Vorstand beriefen. Die Gewählten nahmen die Aemter an.

Der Vorsitzende dankte hierauf für das bewiesene Vertrauen, begrüßte und beglückwünschte die Neugewählten und brachte seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß der Vorstand auch in seiner neuen Zusammensetzung alles tun werde, um die Tätigkeit des Verkehrsvereins so ersprießlich wie möglich zu gestalten. Dabei nahm er Anlaß, auf die leider sprichwörtlich gewordene Interessenlosigkeit weiter Kreise der Bevölkerung der Stadt Karlsruhe an verkehrspolitischen Fragen mit aufmunternden Worten hinzuweisen und schloß mit einem warmen Appell an die Bürgerschaft, in Zukunft der Arbeit des Verkehrsvereins und seinen gemeinnützigen Zielen erhöhtes Interesse zu schenken und recht zahlreich als Mitglieder dem Verein beizutreten. Leider seien in der letzten Zeit eine Reihe von Austritten zu verzeichnen, und zwar seitens der Geschäftswelt, die doch zum Teil durch einen gesteigerten Fremdenverkehr unmittelbaren Nutzen hätte. Statt öde Kritik zu üben, wäre es angebracht, im ureigensten Interesse an der Hebung des Verkehrs sowohl praktisch, als auch ideell mitzuarbeiten. Auf eine bewußte gastfreundliche Einstellung und die mancherorts in erfreulichem Maße vorhandene Gesinnung, das Ansehen der Heimatstadt immer und überall bestmöglichst zu vertreten, werde es gerade in diesem Sommer für Karlsruhe ankommen, der uns den großen „Badener Heimattag", das Welttreffen der Badener, bringen werde. Hier müßte die Parole lauten: Karlsruher Bürger, heraus aus euerer Reserve; denn es gilt, die badische Landeshauptstadt in jenen Tagen in den Vordergrund zu stellen und ihre Vorzüge und tatsächlich vorhandenen guten Eigenschaften den fremden Besuchern und den Gästen aus der ganzen Welt eindrucksvoll vor Augen zu führen! Das bedeute schließlich nichts anderes, als praktische Arbeit am städtischen Budget!

Nach diesen mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen behandelte Verkehrsdirektor Jul. Lacher, Schrift- und Geschäftsführer des Verkehrsvereins, in großen Zügen

die Veranstaltung des „Badener Heimattages"

vom 11. bis 14. Juli 1930, schilderte das erfreulich starke Interesse, das nicht nur bei den Badenern des In- und Auslandes, bei Vereinen und Einzelpersonen festzustellen sei, sondern auch bei allen denjenigen Kreisen, die den hohen kulturellen Wert der Pflege der Heimatliebe zu schätzen wüßten. Der Redner ging sodann auf die einzelnen Programmpunkte des näheren ein, die zum Teil schon bekannt sind und in den nächsten Tagen in einem ausführlichen und reichillustrierten Programmbuch zusammengefaßt und veröffentlicht werden. Der Stand der Anmeldungen sei bis jetzt durchaus befriedigend, die Werbung erstrecke sich dank der straffen Organisation der Geschäftsstelle nach allen Seiten hin und habe durch Vermittlung der großen Badener Vereine Deutschlands, einer Reihe von bedeutenden Schiffahrtsgesellschaften und Reisebüros, sowie einiger sich für den Gedanken tatkräftig einsetzender Landsleute im In- und Auslande die besten Erfolge erzielt. Der „Badener Heimattag" gehe über den lokalen Rahmen weit hinaus, das ganze Land nehme daran Anteil und zahlreiche badische Städte würden sich dementsprechend zur Begrüßung der Gäste ebenfalls vorbereiten.

Ein wichtiger Bestandteil der letzten Propaganda bilde neben dem Programmbuch eine Festschrift, die aus Anlaß des „Badener Heimattages" und im besonderen des „Kongresses führender Badener in Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft" vom Verlag der „Badischen Presse" (Ferdinand Thiergarten) in einer hohen Auflage herausgebracht und mit wertvollen Beiträgen aus der Feder dieser prominenten Geistesvertreter einen kulturellen und wirtschaftlichen Querschnitt durch das Badener Land darstellen werde. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß der ganze wirtschaftliche Kreis der Stadt durch den „Badener Heimattag" gefördert werde. Direktor Lacher schloß mit dem Ausdruck der Erwartung, daß die Veranstaltung dem Lande, dem badischen Volke und der Karlsruher Bevölkerung zum Nutzen und Segen gereichen möge.

Für seine interessanten Erläuterungen und vornehmlich für die bis jetzt geleistete große Vorbereitungsarbeit sprach der Vorsitzende dem Redner namens der Anwesenden seinen Dank aus und betonte dabei, daß wohl alle Veranstaltungen der letzten Jahre in keinem Vergleich stünden zum „Badener Heimattag Karlsruhe 1930". Gerade in der jetzigen Zeit sei es angebracht, den Heimatgedanken im In- und Auslande in den Vordergrund zu stellen. Bei einer solchen Veranstaltung, wie der Heimattag in heimatkultureller Auswirkung einzuschätzen sei, müßte der Konkurrenzkampf der einzelnen Städte vollkommen ausgeschaltet werden, und nur der Gedanke des Zusammenschlusses, das Sich-finden der Badener im badischen Lande sei ausschlaggebend.

An der

Aussprache

beteiligten sich außer dem Vorsitzenden, Verbandsdirektor Leopold Steinel und Verkehrsdirektor Julius Lacher mehrere Herren in eifriger Weise. Kaufmann Friedrich Krauß, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine, betonte wiederholt das Interesse und die sympathische Einstellung der Bürgervereine zu der Veranstaltung des Heimattages und stellte eine weitgehende Mitwirkung in Aussicht. Ferner machte er noch Vorschläge zur Ausgestaltung der Propaganda und trat für den Besuch der schönen nächsten Umgebung von Karlsruhe bei der Auswahl der Ausflüge während der Heimattage ein. Als Vertreter des Badischen Motorradklubs kündigte Herr Kniehl für den 12. und 13. Juli eine Zielfahrt nach Karlsruhe an, was vom Vorsitzenden freundlichst begrüßt wurde. Namens des Karlsruher Handwerks brachte Herr Bäckermeister Stadtverordneter Dennig seine Freude über den Heimattag zum Ausdruck. Die Veranstaltung werde zahlreichen Gewerben Verdienstmöglichkeit verschaffen und so auch in Wechselwirkung dem Verkehrsverein weitere Mitglieder aus diesen Kreisen zuführen. Zu verschiedenen anderen Punkten äußerten sich die Herren Horn, Vertreter des Lloydreisebüros, Buchdruckereibesitzer Albrecht und Schneidermeister Gretz. Schließlich sprach sich die Versammlung noch einstimmig dafür aus, daß anläßlich des „Badener Heimattages Karlsruhe 1930" die Begrünung des Rathauses und des Marktplatzes durchgeführt und auf die unberechtigten und herabwürdigenden Angriffe die auch neuerdings wieder gegen den Verkehrsverein erfolgt sind, überhaupt nicht mehr geantwortet werden solle. Auch die Instandsetzung einiger öffentlicher staatlicher Gebäude und Privathäuser wäre dringend erwünscht um auf die zahlreich zu erwartenden Gäste und Besucher des Heimattages einen guten Eindruck zu machen. Aller Voraussicht nach wird der Staat seine jüngsten Versprechungen halten und für die Verschönerung des Stadtbildes sein Möglichstes tun. Nach einer Entschließung, zur geregelten Durchführung des Karlsruher Karnevals nach wie vor für den Fortbestand der Grokage einzutreten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Besuch der städtischen Bäder Karlsruhe.

Eine interessante Statistik.

Im Kalenderjahr 1929 wiesen die städtischen Badeanstalten folgenden Besuch auf:

		Vierordtbad:
	198 532	Schwimmbäder
	72 219	Wannenbäder
	8 418	Dampfbäder
	7 833	Elektrische Lichtbäder
	2 610	Kohlensäurebäder
	4 317	Verschiedene Kurbäder
zus.	293 929	Bäder
		Friedrichsbad:
	105 147	Schwimmbäder
	100 086	Wannenbäder
	970	Elektrische Lichtbäder
	1 202	Kohlensäurebäder
	4 552	Verschiedene Kurbäder
zus.	211 957	Bäder

Unsere Ausverkaufspreise waren billig

Die Läger sind geräumt.

Auf alle noch übriggebliebenen, schon zurückgesetzten Waren

der Abteilungen: Wollwaren, Wäsche Handarbeiten, Gardinen, Modewaren

geben wir an den beiden letzten Ausverkaufstagen, heute u. morgen

10% Extra-Rabatt.

Außerdem, wie bisher **10%** auf reguläre Waren.

BURCHARD

Das Schwimm-, Luft- und Sonnenbad am Rheinhafen hatte 46 500, das am 20. Juli eröffnete Rheinstrandbad Rappenwört 217 527 Besucher. In dem am 20. Dezember 1929 eröffneten Volksbad Beiertheim wurden 370 Wannen- und Brausebäder abgegeben. Insgesamt hatten die städtischen Badeanstalten im Jahre 1929 770 283 Besucher.

In diesen Zahlen sind das Rheinbad Maxau, das an einen Pächter vergeben war, das Vereinsschwimmbad des Karlsruher Schwimmvereins am Kühlen Krug und das Sonnenbad des Naturheilvereins am Dammerstock nicht inbegriffen.

* *

Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Mit Kartoffeln war der Markt am Donnerstag gut versorgt; die Nachfrage war gering. Gut sah es auch auf dem Gemüsemarkt aus. Vor allem gabs hier reichlich Blumenkohl, und zwar nur ausländische Ware. Reichlich war auch vorhanden in- wie ausländisches Rot- und Weißkraut und Schwarzwurzel; ferner Rosenkohl, Wirsing, Spinat und gelbe Rüben, und zwar alles nur inländische Produkte. Kleiner war das Angebot an Bodenkohl aben. Die Nachfrage nach Gemüse war rege; vor allem war Rosenkohl begehrt, am wenigsten Bodenkohlraben. Mit Kopf- und Endiviensalat und Meerrettich war der Markt gut versehen; auch die Nachfrage war entsprechend. Auf dem Obstmarkt herrschten Tafeläpfel vor, dann gabs noch Kochäpfel, Tafel- und Kochbirnen, Nüsse, Trauben und Tomaten. Gesucht waren vor allem Tafeläpfel und Tafelbirnen. Von Südfrüchten waren Bananen, Orangen und Zitronen reichlich vertreten; aber nur die Nachfrage nach Bananen ist bemerkenswert. — Aus dem Ausland stammte und zwar aus Holland Rotkraut, Weißkraut, Schwarzwurzel nd Tafeläpfel; aus Frankreich Blumenkohl, Zwiebeln und Zitronen; aus Spanien Trauben und Orangen; aus Ungarn Zwiebeln und Nüsse; von den Kanarischen Inseln Tomaten und Bananen aus Westindien.

+ **Sonntag-Nachmittags-Konzerte in der Festhalle.** Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß nach längerer Pause am kommenden Sonntag, nachmittag von 3½—6 Uhr, im großen Festhallesaal die beliebte Polizeikapelle unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters J. Heilig das konzertliebende Publikum ein sehr interessantes Konzert veranstalten wird. Während der erste Teil des Konzertprogramms vorwiegend heitere Musik bringen und damit der Faschingszeit Rechnung tragen wird, bringt der zweite Teil des Programms als Sensation „Die Entwicklung der Tanzmusik von der Gavotte bis zum modernsten Jazz", mit deren Wiedergabe eine Zeitspanne vom 16. bis 20. Jahrhundert umfaßt wird. Man ist in den Karlsruher Konzertkreisen von der Polizeikapelle gewohnt, daß sie nur Bestes darbietet. Jeder wird beim Besuche dieses Konzerts deshalb voll und ganz auf seine Rechnung kommen.

)(**Kaffee Bauer.** Im heutigen Elite-Konzert spielt Albert Pichner Bargiels Adagio für Cello. Abends, wie jeden Freitag, Operetten- und Schlagermusik in Jazzbesetzung. (Siehe die Anzeige.)

Aus Beruf und Familie.

* **80. Geburtstag.** Am 18. Januar d. J. feiert im Kreise seiner Kinder und Enkel Jakob Kraus, Mitglied des Vereins ehem. 114er, Karlsruhe, in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Am 18. Januar 1850 wurde J. Kraus in Oefingen (Amt Donaueschingen) geboren. Er lernte das Gerberhandwerk und widmete sich seinem Berufe bis zur Einberufung zum Heeresdienst am 1. Oktober 1870. Damals trat er zum 6. bad. Inf.-Rgt. Nr. 114 ein und diente bis 12. September 1873. Nach genügter Militärpflicht erhielt er seine Anstellung am 1. April 1874 als Kasernenwärter beim Regiment in Konstanz. Er war bei Offizieren und Mannschaften allseits beliebt. J. Kraus kam später in seiner Eigenschaft als Kasernenwärter nach Karlsruhe (Gottesaue). Fünfzig Jahre lang, bis zum Abschied 1924, hat er dem Staat als Kasernenwärter treu gedient. 59 Jahre hat er aber auch dem Militärverein sowie dem Bad. Kriegerbund lang die Treue gehalten. Der Jubilar ist während seiner Dienstzeit reichlich mit Ehrenzeichen bedacht worden. Als Dank für seine langjährige Treue und Anhänglichkeit wurde dem Jubilar das Bundesehrenkreuz 1. Klasse verliehen.

Karlsruhe i. B. Wochenbeilage zur „Badischen Presse“ 17. Jan. 1930.

Oberstdorf und das Allgäu.

Zu den Deutschen Jubiläums-Skimeisterschaften 1930.

Von Carl J. Luther (München).

RDV. Die bevorstehenden Wettkämpfe um die deutschen Skimeisterschaften lenken die Aufmerksamkeit der deutschen Skiläufer und Freunde des Wintersportes diesmal auf Oberstdorf und auf das Allgäu. Aus der Skimeisterschaft von einst ist eine regelrechte Wintersportwoche geworden. Sie dauert vom 4.—9. Februar. Diese Ausdehnung wurde notwendig durch die Erweiterung des Programms. In früheren Jahren konnte die Skimeisterschaft, so lange sie nur einen Skimeister kannte und kürte, in zwei Tagen, für gewöhnlich über Samstag und Sonntag, bewältigt werden. Aber es kam die Rangerhöhung des Staffellaufes, der des Meisterschaftstitels auch für würdig befunden wurde, und es kam dazu die deutsche Heeres-Skimeisterschaft und endlich heute zum ersten Male nach internationalem Vorbild, auch der 50 Klm.-Dauerlauf. So muß denn fast eine ganze Woche herhalten für die Durchführung dieser Wettbewerbe, die nur den besten Vertretern aller deutschen Skigebiete vorbehalten sind und trotz dieser Ausscheidung doch wohl noch rund 200 aktive Skiläufer vereinigen werden.

Oberstdorf, der beliebte, zentral gelegene Wintersportplatz des Allgäu, hat sich großzügig für die Ereignisse vorbereitet.

Dank seiner glücklichen Lage im Schnee und in den Bergen, die zu den schneereichsten der deutschen Wintersportgebiete gehören, und infolge seiner herrlichen Lage am Fuß des Nebelhorns und unter den weitschauenden Felsgipfeln der Mädelegabel und der Trettach, ist Oberstdorf für dieses Ereignis wie geschaffen. Was dem Gelände in natürlicher Gestaltung noch fehlte, ist im Laufe des Herbstes nachgeholt worden durch den Ausbau der großen Sprungschanze auf ärodynamische Weitsprungform. Diese Schattenbergschanze, dicht beim Ort in der Nähe der Talstation der neuen Nebelhornbahn, die unmittelbar vor den Skimeisterschaften in Betrieb genommen wird, ist augenblicklich die größte deutsche Anlage dieser Art. Sie verlangt von den Skispringern außerordentliches Können, wenn sie einigermaßen „ausgesprungen“ sein will, d. h., wer dort die mögliche Maximalleistung zwischen 50 und 70 Meter erreichen will, muß sich im kühnen Hechtsprung auf die Luft legen, wie es vor zwei Jahren in so erstaunlicher Kühnheit die Springer der olympischen Winterspiele in St. Moritz konnten.

Als bekannte, vielbesuchte Sommerfrische ist Oberstdorf in der Lage, in seinen Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Privatzimmern sehr viele Fremde zu beherbergen. Es wohnt sich aber auch gut in den nur wenige Bahnminuten entfernt liegenden reizenden Orten Langenwang, Fischen, Sonthofen usw. Auch Sonderzüge werden verkehren. Im übrigen liegt Oberstdorf ja nicht aus der Welt; von Immenstadt, der Umsteigestation an der Schnellzuglinie München-Lindau, die die aus Norddeutschland kommenden Wintersportschnellzüge berühren, läuft die Oberstdorfer Lokalbahn in einer guten Stunde zu ihrem Ziele.

Durchgeführt werden die Meisterschaftskämpfe, deren Titel (die Einzelmeisterschaft) der zweimalige deutsche Skimeister Gustav Müller-Bayrischzell, (die Staffelmeisterschaft) der Bayrische Ski-Verband bezw. der Deutsch-Bömische Wintersportverband und (die Heeresmeisterschaft) das Münchener Pionier-Bataillon 7 zu verteidigen hat. unter der Führung des Allgäuer Ski-Verbandes. Sein Arbeitsgebiet ist das bayrische Allgäu in seiner ganzen Ausdehnung, und das ist zweifellos Deutschlands vielseitigstes Skigebiet.

Für den skiläuferisch so erfreulichen Schneereichtum dieser Berge und Täler sind besondere klimatische und geologische Gründe maßgebend. Am einleuchtendsten ist wohl die Erklärung, daß diese Berge gegen Westen und Nordwesten frei wie besonders aufgestellte Schneefänger dastehen und von jedem, aus Westen kommenden Schneesegen die erste Hand voll für sich nehmen. So günstig die Schneeverhältnisse der bayerischen Voralpen im allgemeinen sind, im Allgäu sind sie für gewöhnlich immer besser als weiterhin gen Osten. Da kann man über ungewöhnlich günstige, d. h. stimäßig gerundete Berge und Kämme tagelang wundervolle Wanderungen unternehmen. Da liegt u. a. in der Nähe von Oberstdorf, als Tagestour von dort aus zu machen, das 1780 Meter hohe Riedberger Horn, das vielen als Deutschlands schönster Skiberg gilt. Man muß nur einmal die vom Allgäuer Ski-Verband herausgegebene Skikarte aufschlagen, um an der Fülle der roten Skirouten im Gebiete des Riedberger Horn sofort zu erkennen, daß dort die Zugänge zum Gipfel und die Abfahrten in die Täler von und nach allen vier Himmelsrichtungen besonders günstig sind. So kam es denn, daß in vielen Teilen des Allgäu und auch im benachbarten Walsertal jede Alm eine Skihütte und daß fast alle skilaufenden Garnisonen Südwestdeutschlands dort ihre Kurse und Uebungen abhalten. Die Kemptener-Lindauer Jäger sind ja durch ihre hohe Leistungsfähigkeit auf Skiern in ganz Deutschland bekannt. Ein, in der Uebereinstimmung von Wort, Bild und Karte besonders zuverlässiger „Führer“, den der Allgäuer Ski-Verband herausgegeben hat, spricht dafür, daß seine Vereine sich der Skitouristik besonders annehmen. Es geschieht das u. a. auch durch Skiführungstouren zu jedem Wochenend, die sich über den ganzen Winter erstrecken, und an die auch der Fremde sich jederzeit anschließen kann.

Wer sich Oberstdorf und seine nächste Umgebung in diesem Winter als Tummelplatz und Erholungsstätte aussucht, wird bemerken, daß die ganze Bevölkerung des Allgäu, deren Jugend heute schon — wie die Norweger — sozusagen mit Skiern zur Welt kommt, an den Oberstdorfer Meisterschaftskämpfen außerordentlich interessiert ist. Das beweisen schon die bisherigen Sportereignisse im Allgäu, so der kürzlich durchgeführte Allgäuer Staffellauf in Nesselwang. Es wird sich in diesen Bergen kein Skiläufer als Fremder fühlen, und es wird sich dort infolge der günstigen Geländegestaltung auch derjenige alpin skitouristisch betätigen können, dem alpiner Skilauf bisher noch fremd ist. Denn gerade das ist ein Vorzug des Allgäuer Skigebietes, daß seine Berge, abgesehen von der schon hochalpinen Gruppe südwestlich von Oberstdorf, zwischen hochalpiner und Mittelgebirgsformation die Mitte halten und von den Mittelgebirgen in jeder Art und Weise Skitouren führen zum hochalpinen Skilauf, der ja schließlich für jeden Skiläufer das höchste bedeutet.

Verantwortlich für den Textteil: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Reisebriefkasten.

Anfrage 765: K. R. in K. Ich bitte um Beantwortung folgender Fragen: 1. Geht das Postauto auch jetzt im Winter fahrplanmäßig von Bärental auf den Feldberg bezw. bis zur Jägermatte? Was kostet die Fahrt? 2. Wie komme ich am besten vom Feldberg nach Brennet, Amt Säckingen? Fahrpreis?

Antwort: Die Reichspostautos von Bärental nach dem Feldberg verkehren jeden Tag ab Bärental um 11.05 und 15.37 Uhr. Außerdem stehen am Bahnhof Bärental zu sämtlichen Zügen Autos bereit, die bei genügender Beteiligung (6 Personen) auch außerfahrplanmäßig fahren. Fahrpreis einfach RM. 1.20. Vom Feldberg nach Brennet besteht eine Auto-Verbindung über Todtnau-Todtmoos nach Säckingen; diese ist jedoch wegen der schlechten Anschlüsse nicht empfehlenswert. Dagegen ist die Verbindung (Auto vom Feldberg bis Bärental) über Bärental — Titisee — Freiburg — Basel günstiger: Feldberg ab 7.45, Bärental an 8.05, ab 8.18, Titisee an 8.31, ab 8.38, Freiburg an 9.46, ab 10.00, Basel an 10.59, ab 11.25, Brennet (Rheintal) an 12.10. Fahrpreis 3. Kl. RM. 7.40. Außerdem: Feldberg ab mit Auto 7.45, Bärental an 8.05, weiter mit Bahn 8.57, Seebrugg an 9.22 weiter mit Auto 9.35, St. Blasien an 10.00, ab 10.45, Albbrück an 12.00, weiter mit Bahn 12.39, Brennet an 13.18 (nur Werktags). Fahrpreis RM. 5.90.

Anfrage 766: W. K. in H. Ich bitte um Aufgabe der Fahrkosten für 3. Kl. Schnellzug: Hornberg — Stuttgart — Nürnberg — Bayreuth — Eger — Teplitz — Zittau — Görlitz — Hohlfurt — Liegnitz — Glogau — Posen — Thorn — Allenstein — Insterburg — Tilsit — Königsberg — Dirschau — Schneidemühl — Berlin — Hannover — Kassel — Frankfurt Hornberg. Kann ich zu dieser Strecke Fahrscheinheft benützen und wie oft darf ich die Fahrt unterbrechen? Brauche ich in der Tschechoslowakei, in Polen, Litauen und Memelland ein Visum und wie hoch sind die Kosten?

Antwort: Ein Rundreiseheft mit 60-tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung von Haufach über Suttgart — Nürnberg — Eger — Teplitz — Zittau — Görlitz — Liegnitz — Glogau — Posen — Thorn — Allenstein — Insterburg — Tilsit — Königsberg — Dirschau — Schneidemühl — Berlin — Hannover — Frankfurt — Offenburg zurück nach Haufach kostet in 3. Kl. Schnellzug RM. 147.50. Hornberg — Haufach muß besonders gelöst werden, da diese Strecke im Rundreisetarif nicht eingezeibt ist. Ein Einreise- bezw. Durchreisevisum ist nur für Polen und Litauen erforderlich. Die Visakosten betragen bei Besorgung durch das Reisebüro RM. 19.70 einschl. Porto und Besorgungsgebühren. Das Fahrscheinheft ist durch das Reisebüro Karlsruhe A.G. unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages erhältlich.

Plakate und Prospekte für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- u. mehrfarbiger Ausführung
F. Thiergarten
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlsruhe
Fernruf 4050—4054

Garmisch-Partenkirchen
mit seinen Mineralbädern im Kainzenbad
Wintersonne
Erholung Gesellschaft Sport
Prospekt u. ausführliches Wintersport-Programm durch die Kurverwaltung und die Reisebüros.
Seilbahn zum KREUZECK 1652 m — Bayerische Zugspitzbahn — Seilbahn zum WANK 1780 m
Zahnradbahn bis Eibsee in vollem Betrieb.
Gesamteröffnung Frühjahr 1930.

Ski-Gebiet (N1048)
FLUMSERBERG
St. Galler Oberland, Schweiz (1400 m ü. M.)
Das schönste Skigelände der Schweiz
Prächtige Uebungsfelder. Ausgangspunkt für Touren ins bekannte Spitzmeilengebiet (S.A.C. Hütte, 2090 m. ü. M.) und für andere herrliche Skiwanderungen.
Ski-Kurse Ski-Rennen
Kurhäuser: Alpina, Camperdon, Tannenheim. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Zentralheizung. Illustr. Prospekt und Auskunft durch das Verkehrsbureau Flums.

Tschiertschen ob Chur 1400 m
HOTEL ALPINA
Post-Raupenautos ab Chur. Jetzt sehr günstige Ski-Verhältnisse, Touren, Schutzhütten, Uebungsfeld beim Hotel. Die anerkannt gute Verpflegung, heizbare Zimmer, Pension ab Fr. 8.50. [N1335

Sonne Sport Erholung
Beatenberg
1200 M. ü. M. Der ideale Winterkurort im Berner-Oberland (Schweiz) mit längster Sonnenscheindauer. 900 Betten. Prosp. d. Wintersportverein.

Gaststätten und Pensionen in den Wintersport-Gebieten werden am erfolgreichsten durch die Anzeige in der Badischen Presse

Handelshochschulkurse Karlsruhe.

Freitag, den 17., fällt die Vorlesung wegen Erkrankung des Dozenten aus.

Amtliche Anzeigen

Stammholzversteigerung.

Bad. Forstamt Bruchsal versteigert am Mittwoch, den 29. Jan. 1930, vorm. 9.30 Uhr im Gasthaus z. Wolf in Bruchsal aus Domänenwald obere Lußhardt und Eichelberg etwa 107 fm Rbu. I.—IV. Kl., 14 fm Hbu. III.—V. Kl., 296 fm Ei. I.—V. Kl., 55 fm Erl. IV.—V. Kl., 26 fm Esch. III.—VI. u. 34 fm kan. Papp. I.—V. Kl.
Losauszüge durch das Forstamt. (4661a)

Arz- und Brennholzversteigerung.

Das Bad. Forstamt Odenheim versteigert am Freitag, den 24. Januar 1930, vorm. 9 Uhr im „Engel“ in Odenheim aus Distr. II. Großer Wald Abt. II. 1, 6 und 7 — 11 Ster eich. Küferholz (1 m lg.), 300 Ster buch., 59 Ster eich. und gemisch. Scheiter, 24 Ster buch. und gemisch. Prügel, 2300 buch. und 5500 gemischte Wellen. (Förster Hoffmann-Waldangelloch). (4664a)

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Neuburgweier versteigert am Dienstag, den 21. Januar 1930 in ihrem Gemeindewald:

27	Eichen	von 1,99 abwärts
21	Eichen	von 0,59 abwärts
12	kanad. Pappeln	von 3,66 abwärts
5	Schwarzpappeln	von 3,96 abwärts
4	Nuschen	von 2,08 abwärts
2	Akazien	von 0,42 abwärts
1	Weide	von 0,97 abwärts
1	Erle	von 0,25 abwärts

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Hiebschlag. (4666a)

Bürgermeisteramt.
Wacker.

Holzversteigerung.

Forstamt Langensteinbach, Mittwoch, 22. Januar, 9 Uhr, Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Langensteinbach aus Distr. Hohberg bei Etzenrot: 3 Eichenstämme IV. Kl., 13 Buchenstämme II.—IV. Kl., 6 Forlenabschnitte II. und III. Kl., zus. 20,2 fm, 5 Baustangen V. Kl., 20 Baumpfähle, 155 Kleinstangen, 325 Ster meist buchenes Brennholz, 1125 buchene Wellen, 2 Lose Langreisig in Haufen und 6 Lose Schlagraum. Vorzeiger ist Domänenwaldhüter Ehnes in Etzenrot. (4665a)

Versteigerungen

Versteigerung.

Morgen Samstag, beginnend um 2 Uhr, versteigern wir i. A. aus einem Nachlaß, gegen bare Zahlung in

Grünwinkel, Gerberstr. 2

u. a.: Ein nußbaum pol. Schlafzimmer, best. aus: Spiegelschrank, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, 2 Betten und 2 Nachttische mit Marmor, eichenes Büfett, 4 Eßzimmerstühle, Schreibtisch mit Aufsatz, Ziertische, Stühle, weiße Emaillebadewanne mit Badeofen, Teppiche, Linoleum, Vorhänge, Herrenkleider und sonstiger Hausrat. (FO8662)

Sasse's Versteigerungshalle
Kriegsstraße Nr. 84.
Günstige Straßenbahnverbindung: Linie 2 (Daxlander Wagen) Haltestelle Ueberführung.

Steinstraße Nr. 23, II.

Statt **Versteigerung**

Freihandverkauf zu Versteigerungspreisen der nicht versteigerten neuen und gebr. Möbel, u. a.: Neues u. gebr. Schlafzimmer, mod. Diplomatschreibtisch, reich geschn., Eßzimmer, kompl., nußb. pol., antik. eingel. Louis XVI. Kommode, 2 reichgeschn. Barocksessel, schwere Stehlampe, einf. Schreibtisch, Stühle, Sessel u. einz. Waschkomm. 10—12 u. 2—5 Uhr.
Sasse, Auktionator. (B599)

Patent-, Wort- u. Warenzeichen

sachlich, prompt und gewissenhaft
Büro Kleyer
Nelkenstraße 1
Sprechstunde 10-1 u. 3-5 Uhr.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 17. Januar. Sabbatanfang 5 Uhr
Samstag, 18. Januar. Morgengottesd. 8.45, Schrifterklärung 9.45, Jugendgottesd. 3 U., Sabbatausg. 5.45 U.
Werktags: Morgengottesd. 7.15, Abendgottesd. 5 Uhr

Israelitische Religionsgesellschaft
Freitag, 17. Januar. 4.45 Sabbatanfang
Samstag, 18. Januar. 8.00 Morgengottesd., 10.00 Sidrorerklärung, 2.45 Schülergottesd., 4.00 Nachm.-Gottesd., 5.50 Sabbatausgang.
An Werktagen: 7.00 Morgengottesd., 4.45 Nachm.-Gottesd.
Montag, 20. Januar 8.30 Etschnafoth
Dienstag, 21. Januar 3.45 Vortrag für Damen
Donnerstag, 23. Jan. 8.30 Samuel.

Arbeitsl. Polsterer
empfiehlt sich im Aufarbeit. v. Matratzen u. Sofas, in u. auß. dem Hause. Angebote unter F.H.8646 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Landeier
Gesucht wird Abnehmer für wöchentl. ca. 1000 Fr. bay. Landeier. Näh. Auskunft bei Karl Müller, Frühlingstr. 2, II. (B696)

Wie
sollen die Leute es erfahren daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen
?
Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf Sie werden vom Erfolg überrascht sein

Unterricht

Welcher Herr oder Dame erteilt
Privatstunden im Steuerwesen?
Angebote mit Preisangabe unter O4710a an die Badische Presse.

Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FO8331)

Kaufgesuche

Kindersportliegewag.
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter F.H.8647 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Dipl.-Schreibtische Schlafzimmer Küchen (B585
mod., nur erstkl. kauf. Sie staunend billig.
Möbelwerkstätte, Humboldtstraße 8.

2 neue Matratzen
Seegras, mit guter Wollauflage, Maß 93/195, mod. Drell, gebr. Chaiselong, bill. z. vkf. Markgrafenstraße 43, Tapezierwerkstätte. (B593)

F. neuer wß. Emailleherd m. Gasherd u. Backofen f. 95 M abzg. b. Eng. Walter, Ldw.-Wilhelmstr. 5 (B532)

Schlafzimmer
modern, eichen gew., best. aus: Spiegelschr., 1,80 br., Waschkomm. mit echt. weiß. Marmor u. Kristallspiegelaufsatz, 2 Nachttische, weiß. Marm., 2 Bettstell., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter u. Gar. f. d. Ausnahmepreis v. 495 M abzug. (B606)

Epple Möbel
Steinstraße Nr. 6, Haltest. Mendelssohnpl.

Linderklappstuhl z. verkf. Anzuf. 10—12. Rüppurrerstr. 27, II., r. (FB5641)

Tafelklavier
(Schiedmayer), gut erhalt., bill. zu verkauf. Kronenstr. 51, H., IV. (B594)

Schrankgrammophon,
elektr., „Phönix“, mit Einwurf u. 25 Platt., umzugshalb. zu verkf. Zähringer Löwen, Adlerstr. 18. (B605)

Goethe, 18 Bände, Festausgabe, Halbl. geb., Oelgemälde (Landschaft) gerahmt, preiswert zu verkauf. B601 Kriegsstr. 173, II., r.

Mehrere Waggons
Eichen-Brennholz
auf Ofenlänge geschnitten, sowie mehrere Waggons
Buchen-Brennholz
ganz trocken, billigst abzugeben. Angebote unter Nr. O4519 an die Badische Presse.

Schreibmasch. Adler 90 M A. Beiler, Waldstr. 66. (FO8660)

Transparent
ganz neu, 90/150, zu verkaufen. Angeb. unt. W447 an Bad. Presse.

Briefmarken-
Sammlung alt Europa alt Deutschland, auch einzeln, ganz billig zu verkaufen. Angeb. unt. K443 an Bad. Presse.

Kleinkaliberbüchse,
6 Pfd. schw., sehr gut erhalten, m. Diopter u. Supportvisier, für 40 Mk. zu verkaufen.
Kunz, Durlach, Südendstr. 2. (FO8661

Gritzn. Herr.-Rad
sehr gut f. 30 Mk. zu verkauf. Gartenstr. 10, Rehm. (2573)

Herren- u. Damenrad wie neu, 35 u. 50 M zu verkaufen. (2574) Schützenstr. 59, Werner.

Mod. Liegesportwagen, Eis, Kinderbett, Kinderklappstuhl zu verkf. Lachnerstraße 18, part. (2570)

Damen-Masken
Verkauf, Verleih. Neuanfertigung. (B607) Kaiserst. 9, Std., II., l.

Tiermarkt

1 Dobermann R.
dressiert, braun, 1 Schäferhund, s. wachs., 1½ J., 1 Riesenschnauzer, schwarz, s. scharf, mann-, stock- u. schußfest, sow. 1 Rottweiler, bill. zu verkf. Klemm, Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 33. (2563)

Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!
Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit Necetin! Necetin beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Zölle auf Goldbasis in China.

H. London, 16. Jan. (Eigenbericht.) Einen sehr wichtigen Schritt zur Einführung der Goldwährung hat die chinesische Regierung getan. Eine Veröffentlichung des Finanzministeriums der Nankingregierung besagt, daß vom 1. Februar ab die Zölle für die Einfuhr auf Goldgrundlage erhoben werden sollen, während für andere Abgaben die bisherige Berechnungsweise auf Grund der Silberwährung bestehen bleibt. Für die Berechnung der Zölle wird von demselben Datum ab der Haikwan-Tael abgeschafft, an dessen Stelle eine Goldeinheit gesetzt werden soll, di e19.7265 englischen Goldpence entspricht. Für die Umrechnung wird die durchschnittliche Währung während des letzten Vierteljahres 1929 zu Grunde gelegt. Die chinesische Regierung erachtet diesen Schritt für die Reorganisation der chinesischen Finanzen als unerläßlich. Die Bankiervereinigung von Schanghai setzt sich für die Einführung einer einheitlichen Münze für ganz China ein, deren Einheit der amerikanische Dollar sein soll.

Die deutsche Rohstahlgewinnung.

Berlin, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die Rohstahlgewinnung der deutschen Stahlwerke ohne Saargebiet belief sich im Dezember 1929 auf 1 156 105 Tonnen, d. h. auf 130 445 Tonnen oder 10.14 Prozent weniger als die des November. Arbeitstäglich wurden durchschnittlich im Dezember 48 171 Tonnen hergestellt oder 83.76 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Die Jahresgewinnung des Jahres 1929 war mit 16 245 921 Tonnen um 64 761 Tonnen niedriger als die des Jahres 1927. Einen Vergleich mit dem Jahre 1928 ist nicht angängig, da in diesem Jahr wegen Arbeitskampf die Werke des Ruhrgebiets über einen Monat stillagen. Arbeitstäglich wurden im Jahresdurchschnitt 53 265 Tonnen hergestellt, d. h. 92.61 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs.

Industriekonzentrationen in Belgien.

Brüssel, 16. Jan. (Eigenbericht.) In der belgischen Glasindustrie scheint sich zur Zeit eine außerordentliche Konzentrationsbewegung anzubahnen, aus der in Sonderheit die nach den Fourcault-Patenten arbeitenden Unternehmen Nutzen ziehen werden. Seit Jahren war der größte Teil der Fourcault-Gesellschaften, von denen es 12 in Belgien gibt, in einem Verkaufsbüro zusammengefaßt. Zum Ende des vergangenen Jahres schlossen sich die letzten drei Außenseiter infolge gewisser Ausfuhrschwierigkeiten, die durch den neuen amerikanischen Zolltarif hervorgerufen waren, dem Büro an. Dies waren die Verreries Mécaniques de Lodelinsart, die von der Banque de Bruxelles kontrolliert werden, die Verreries Mécaniques de Roux und die Verreries Mécaniques du Centre. Nunmehr steht für die nächste Zeit eine vollständige Fusion aller nach dem Fourcault-Patent arbeitenden Glasunternehmen bevor. Diese Fusion wird wahrscheinlich auf dem Umwege einer bedeutenden Glasholding — Mutuelle de l'Industrie Verreries — durchgeführt, die mit einem Kapital von 100 Mill. Fr. ausgestattet ist. Durch diese Verschmelzung wird auch eine Reihe von Spiegelglasunternehmungen in die Kombination mit einbezogen. Die Vorarbeiten für die Fusion werden deshalb mit Energie fortgeführt, weil im laufenden Jahre die Fourcault-Patente für Belgien erlöschen. Damit können die belgischen Gesellschaften uneingeschränkt nach diesem Verfahren arbeiten und werden außerdem von der Verpflichtung gewisser Abgaben an die französische Gesellschaft frei, von der die Lizenzen stammen.

Dieser inneren Verflechtung der Fourcault-Gesellschaften läuft eine Anlehnung an die belgische Libbey Owens-Gesellschaft parallel. Zur Zeit besteht bereits eine stillschweigende Uebereinkunft hinsichtlich gewisser Preisfixierungen. Nach Durchführung der oben erwähnten Pläne soll eine enge Verständigung mit Libbey Owens angestrebt werden. Gleichzeitig mit diesen Vorgängen kann von einem starken Eindringen der führenden Glasindustrie, vor allem der Gruppe Saint Gobain, die bereits heute an der belgischen Firma Auvelais Saint Roche hervorragend beteiligt ist, berichtet werden.

*

Frankfurt, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die oGV. der **Pianofortewerke Philipps A.-G.** in Aschaffenburg (hervorgegangen aus der Zweiteilung der Frankfurter Gesellschaft) genehmigte den Abschluß für 1928/29. Ein Ueberschuß von 43 000 RM. wird zu Abschreibungen und Anlagen verwendet. Von Verwaltungsseite wurde mitgeteilt, daß die Geschäftslage entsprechend der Konjunktur nicht sehr lebhaft sei.

Die **Aktienzuckerfabrik Schladen** wird die **Zuckerfabrik G. m. b. H. Ringheim** im Fusionswege übernehmen. Die dazu erforderlichen Mittel sollen von der GV. bewilligt werden. Das Aktienkapital belief sich bisher auf 350 000 RM.

Köln, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die Geschäftsentwickelung bei dem zur Gemeinschaftsgruppe Deutsche Hypothekenbanken gehörenden **Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln** ist im abgelaufenen Jahr recht günstig gewesen. Der Gesamtdarlehensbestand weist im Aktivgeschäft gegenüber dem Vorjahr einen Zugang von 16.34 Mill. RM. auf. Ueber die vorzuschlagende Dividende sind Beschlüsse noch nicht gefaßt worden, da eine Gewinnverrechnung mit der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken vorgenommen wird. Es ist jedoch nach Kölner Verlautbarungen mit der Vorjahrsdividende zu rechnen.

Die **Walther u. Co. A.-G. in Köln-Delbrück**, die der Phönix A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb nahesteht, war in dem 31. Dezember beendeten Geschäftsjahr gut beschäftigt. Das Ergebnis dürfte für 1929 besser ausfallen als im Vorjahr, das bei einem Reingewinn von 27 381 RM. ohne Dividende auf das 2.25 Mill. RM. betragende Aktienkapital blieb.

Essen, 16. Januar. In der gestern in Essen abgehaltenen Gläubigerversammlung der Maschinenfabrik F. R. Gröppel, C. Lührig Nachflg., Bochum, wurde von dieser in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma eine auf den 30. November 1929 gezogene Zwischenbilanz vorgelegt, die nach Angaben beteiligter Kreise von dem heutigen Status nicht allzu erheblich abweichen soll. Nach längerer Diskussion entschloß sich die Gläubigerversammlung, dem von Bankier Edel-Köln gemachten Vorschlag, der auf einen außergerichtlichen Vergleich hinausläuft, zuzustimmen. Danach sollen 10 Prozent sofort ausgezahlt, weitere 30 Prozent in zwei Jahren ratenweise geleistet und die restlichen 60 Prozent aus den Lizenzeinkünften und sonstigen Einnahmen der „Ekof" G. m. b. H., und zwar letztere Quote unter Uebernahme einer zusätzlichen Tilgungsverpflichtung der Firma Gröppel bezahlt werden. Die Forderungen bis 300 RM. sollen nach Möglichkeit bald und voll ausgezahlt werden. Der Auftragsbestand, mit dem die Firma Gröppel in das Jahr 1930 eingetreten sei, belaufe sich auf etwa 2.0 Mill. RM., so daß Beschäftigung für 5—6 Monate gesichert sei. Für den Fall einer Ordnung der finanziellen Verhältnisse habe die Harpener Bergbau-A.-G., ferner die Beteiligung der Firma Gröppel mit etwa 1¾ Mill. RM. an einem Neubauauftrag (es handelt sich um die gemeldete neue Schachtanlage) in Aussicht gestellt. Es laufen außerdem noch Projekte im Betrage von 2—3 Mill. RM.

Hagen, 16. Jan. (Eigenbericht.) Nach längeren Verhandlungen ist es nunmehr gelungen, den **Seildrahtverband Hagen i. W.** um fünf Jahre zu verlängern.

Bielefeld, 16. Jan. (Eigenbericht.) Bei der **Dürrkopp-Werke A.-G.** in Bielefeld ist für das am 31. Dezember 1929 abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit keiner Dividende zu rechnen. Ob es gelungen ist, den aus dem Vorjahr übernommenen Verlust von 306 572 RM. zu verringern, steht noch nicht fest. Die Geschäftsentwickelung im abgelaufenen Jahr ist wesentlich von der allgemein ungünstigen Lage der Fahrradindustrie beeinflußt worden.

Berlin, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die Direktion der **Reichskreditgesellschaft** wird der am 25. Januar stattfindenden Bilanzsitzung des AR. die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende für 1929 vorschlagen.

Die **August-Thyssen-Hütte in Hamborn** sieht sich genötigt, Feierschichten einzulegen. Der gesamte Betrieb wird am Samstag feiern und auch für die nächste Woche sind zwei Feierschichten vorgesehen, falls nicht vorher größere Aufträge eingehen sollten.

Der Reichskommissar bei der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft und der Getreideindustrie- und Kommissions-A.-G., Dr. Baade hat sich heute erneut nach Warschau begeben, wo die Verhandlungen über die **deutsch-polnische Roggenexportvereinbarung** fortgesetzt werden sollen. Bei den bevorstehenden Besprechungen wird die polnische Regierung ihre Stellungnahme zu den von der Deutschen Getreidewirtschaft geltend gemachten Wünsche bekannt geben.

Die Federal Reserve Bank in **Philadelphia** setzte die Diskontrate von 5 auf 4½ Prozent herab. Der **Newyorker Geldmarkt** zeigt wieder große Flüssigkeit bei äußerst geringer Nachfrage. Der offizielle Geldsatz ging auf 4 Prozent herab. Außerhalb der Börse war Tagesgeld zu 3½ Prozent angeboten.

In der AR.-Sitzung der **Danziger Hypothekenbank** A.-G. in Danzig wurde der Jahresabschluß für 1929 vorgelegt. Es gelangen 8 (8) Prozent Dividende zur Verteilung.

Trotz der zweimaligen Betriebsstillegung hat die Kunstseidenerzeugung der **American Glanzstoff Co.** 1929 den Umfang von 3 850 000 lbs. erreicht. Der Verkaufswert dieser Produktion zuzüglich der aus Deutschland eingeführten Garne beläuft sich auf 8.25 Mill. Dollar. Im laufenden Jahr soll die Erzeugung auf 9 Mill. lbs. gebracht werden, vorausgesetzt, daß das zweite Werk der Gesellschaft im März in Betrieb genommen werden kann. Die Verwaltung beabsichtigt die Einfuhr der feineren Garne aus Deutschland in beschränktem Umfang aufrecht zu erhalten, auf die gegenwärtig nur 10 Prozent entfallen.

Die **Stoewer Werke A.-G.** vorm. Gebr. Stoewer, Stettin hat mit der kürzlich sanierten **Automobilfabrik Komnik** A.-G. in Elbing einen Vertrag abgeschlossen, wonach Stoewer der Komnik-Erzeugnisse für Pommern übernimmt, während Komnik den Verkauf des Stoewerfabrikats in Ostpreußen ausführt.

Die **Lüdenscheider Metallwerke A.-G.** in Lüdenscheid hat aus Rationalisierungsgründen die Düsseldorfer Abteilung, in der hauptsächlich Waschmaschinen hergestellt werden, bis auf weiteres stillgelegt. Die Beschäftigung der übrigen Abteilungen wird als nicht unbefriedigend bezeichnet.

Saarbrücken, 16. Jan. (Eigenbericht.) Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Saarbrücker Firma **Gebr. Haldy** erfahren wir, daß über das Vermögen der Fa. Holzgroßhandlung Gebr. Haldy G. m. b. H. und Gebr. Haldy-Bank in Saarbrücken soeben das **gerichtliche Vergleichsverfahren** zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden ist. Erster Vergleichstermin 6. Februar. Vertrauensperson Rechtsanwalt Dr. Sender-Saarbrücken.

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

Verkäufe in Baden, der Pfalz Hessen und Württemberg. Die Rückvergütung von 40 RM. je Zentner belebt das Zigarrengutgeschäft.

Nachdem die Verkaufssitzungen in Karlsruhe und Speyer im Dezember, wie gemeldet, außerordentlich unbefriedigende Ergebnisse für die Tabakpflanzer gebracht hatten, sind bekanntlich die ersten Verkaufssitzungen im neuen Jahre erheblich besser verlaufen; inzwischen hat auch im freien Handel wieder eine gebesserte Stimmung Platz gegriffen.

In Baden ist den Tabakpflanzern von Neulußheim bei Schwetzingen, die ihren Tabak bereits einer Bremer Firma zu 37 RM. für den Zentner zugesagt hatten, von einer Bruchsaler Firma 40 RM. geboten worden, woraufhin auch die Bremer Firma den gleichen Preis bezahlte. In der Gegend von Flehingen wurden die Tabake an eine badische Firma verkauft. Dabei erlösten je Zentner: Bahnbrücken und Luisenhof (300 Ztr.) 44—45 RM., Flehingen (350) 44 RM. und Trinkgeld; Berwangen (200) 38, Neibsheim (500) 48, Göllshausen (100) 41, Jöhlingen (700) 45, Füchtersheim (350) 38, Hoffenheim (700) 33—35 RM. In der Bühler Gegend wurde Obergut zu 42 RM. mit Qualitätszuschlägen und -Abschlägen bis zu 5 Prozent verkauft. Das Hauptinteresse hat sich überall den Oberguttabaken zugewendet. Die Preise lagen dabei mehrfach zwischen 40 und 60 RM.

Das Schneidegut der Rheinpfalz ist zum größten Teil verkauft. Je nach Qualität wurde dafür 30—47 RM. je Ztr. mit Zuschlägen bezahlt. Die Tabake des Zigarrengutgebietes kommen in den nächsten Tagen in Einschreibung zum Verkauf. Einzelne freihändige Verkäufe haben bereits zu 50 RM je Ztr. stattgefunden.

In Hessen ist das Obergut der Tabakbauvereine von Lorsch, Hüttenfeld und Viernheim zwischen 38 und 45 RM. abgesetzt worden; der Tabak von Lampertheim und Großsachsen ist noch unverkauft.

Auch in Württemberg sind neuerdings mehrfach Verkäufe erfolgt. Es gewinnt den Anschein, als ob die große 1929er Tabakernte in einigen Wochen in der Hauptsache in die zweite Hand übergegangen sein dürfte, zumal sich neuerdings auch die Zigarrenindustrie in lebhafter Weise direkt am Einkauf beteiligt. Zurückgeführt wird die jetzige erfreuliche Belebung des Einkaufsgeschäftes auf die der Zigarrenfabrikation vom Reich ab 1. Januar 1930 für die Verwendung von inländischem Tabak gewährte Vergütung von 40 Rm. je Ztr., wodurch für Zigarrenguttabak eine Erleichterung der Absatzmöglichkeiten geschaffen worden ist. Tabake älterer Jahrgänge und Rippen lagen unverändert.

Der amerikanische Aussenhandel 1929

Das amerikanische Handelsministerium veröffentlichte am Mittwoch die amerikanische Außenhandelsbilanz. Die Gesamtsumme der Einfuhr belief sich für das Jahr 1929 auf 5 248 483 000 Dollar gegenüber 5 128 809 000 Dollar im Jahre 1928. Die Ausfuhr betrug 4 400 634 000 Dollar gegenüber 4 091 120 000 Dollar für das Jahr 1928. Im Jahre 1929 stellte sich die Goldausfuhr insgesamt auf 116 583 000 Dollar gegenüber 560 759 000 Dollar für 1928, während der Import an Gold 291 649 000 Dollar gegen 168 897 000 Dollar für das vorhergehende Jahr betrug.

Der ägyptische Baumwollmarkt

Sch. Alexandrien, 11. Jan. (Eigener Bericht der „Badischen Presse.") In den letzten Wochen hatte unser Markt wieder einen festeren Unterton. Dieser wurde einmal durch eine bessere Nachfrage seitens der Spinner hervorgerufen, zum anderen dadurch, daß verschiedene hiesige Spekulanten sich zusammentaten, um einen „Corner" in März-Kontrakten zu bilden. Die damit zusammenhängenden Baumwoll- und Kontraktkäufe ließen die Preise etwas anziehen. Da jedoch die amerikanischen und Liverpooler Märkte im Laufe der letzten Woche dauernd mit Baisse schlossen, konnte sich die Preiserhöhung hier nicht halten, trotz den Anstrengungen der hiesigen Gruppe. März-Kontrakte gingen wieder 30 Punkte zurück, und November neuer Ernte verlor sogar mehr, als die vorher gewonnenen 15 Punkte.

In den letzten drei Wochen sind Januar-Kontrakte (Sakellaridis) kaum um 10 Punkte gestiegen und schließen heute mit Dollar 27.13. Dagegen sind November-Kontrakte neuer Ernte fast 1½ Tallari in die Höhe gegangen und notieren jetzt zu Dollar 29¾. Februar (Aschmuni) zog in der gleichen Zeitspanne um nur etwa 15 Punkte an und steht jetzt auf Dollar 19.30.

Vor zwei Wochen ging das Gerücht im Markt um, daß die ägypt. Regierung beabsichtige wieder die Baumwollanbaufläche auf ein Drittel zu beschränken, wie sie das vor zwei Jahren getan hatte, und die sofortige Folge war, daß große Eindeckungen stattfanden, die die Kontrakte November n. E. um 1 Tallari in die Höhe trieben.

Den letzten Nachrichten zufolge wird jedoch die Regierung die obige Bestimmung nicht durchführen, da in den meisten Bezirken bereits die Vorbereitungen für die neuen Pflanzungen auf den Feldern begonnen haben.

Die Regierung hat den größten Teil der 97 500 Kantars, die gegen die erste Filière Januar geliefert wurden, übernommen. Dadurch hat bis jetzt im ganzen die Regierung über 333 500 Kantars entgegengenommen.

Der Markt für greifbare Ware in Minet-el-Bassal war recht lebhaft in den vergangenen Wochen. Das Hauptinteresse galt Sakellaridis, was früher nicht der Fall war. Der Umsatz belief sich täglich auf etwa 5000 Ballen, wovon fast die Hälfte Sakellaridis war. Für letztere Varietät herrschte viel Nachfrage von Spinnerseite für prompte Verschiffung, und Prämien hierfür zogen dementsprechend an, was übrigens auch nicht zum mindesten dem Einschreiten der Regierung zuzuschreiben ist, die einen guten Teil Baumwolle zurückgezogen hat. Auch im Innern halten die Eigner dieser Art fester auf Preise, und wenn dieser Zustand anhalten sollte, so könnten wir leicht ein weiteres Anziehen der Prämien erleben.

Auch die anderen Sorten erfreuten sich einer besseren Nachfrage, besonders oberägyptische der Klassen fgfair bis good Maarad war sehr fest in Extra-Qualitäten, da die amerikanischen Spinner hierfür als Käufer auftraten. Die Staatsdomänen verkauften diese Woche 548 Ballen ihrer Ernte zu sehr guten Preisen. Besonders die Nahda-Lose erzielten unerwartete Preise von 9 bis 10 Taler über Februar-Kontrakte.

Die meisten Verkäufe dieser Woche wurden mit England abgeschlossen. Im ganzen wurden 18 800 Ballen getätigt gegen 15 300 zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Davon waren 8500 Ballen Sakellaridis. Der hier lagernde Vorrat beträgt 3 289 080 Kantars gegen 3 605 220 letztes Jahr. Die Ankünfte aus dem Innern seit dem 1. September 1929 belaufen sich auf 5 108 689 gegen 5 800 750.

Frankfurter Abendbörse.

Widerstandsfähig

Frankfurt, 16. Jan. (Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse eröffnete etwas freundlicher. Man scheint den Gerüchten über Dr. Schacht keinen Glauben zu schenken. Farben lagen 0.5 Prozent fester und gewannen im Verlaufe nochmals 0.12 Prozent. Montanwerte 1 Prozent fester, Banken auf Mittagsbasis behauptet. Von Elektrowerten waren Siemens 1 Prozent fester. Schuckert nur mäßig erholt. AEG. leicht abgeschwächt. Zellstoffwerte ebenfalls 1 Prozent niedriger. Stärker abgeschwächt lagen Kunstseidenwerte auf holländische Abgaben. Am Rentenmarkt wurden bei leicht erholten Kursen kleinere Umsätze getätigt. Der Verlauf blieb widerstandsfähig und eher etwas freundlicher. An der Nachbörse nannte man Siemens 307, Schuckert 190½, J. G. Chemie Basel volle 199, 50 Prozent 201.

Anleihen: Altbesitz 51, Neubesitz 8.25.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 122, Commerz- u. Privatb. 158.75, Darmst. u. Nationalb. 239.5, Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch. 152, Dresdner Bank 151, Reichsbank 296, Oesterr. Credit 30.

Bergwerks-Aktien: Buderus 70.5, Gelsenk. 140.5, Harpen 144.5, Kaliw. Aschersl. 203.75, Westeregeln 208.25, Klöcknerwerke 106, Mannesmannröhren 110, Phönix Bergb. 105, Rhein. Braunk. 252.5, Rhein-Stahl 117.5, Ver. Stahlwerke 106.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 105.62.

Industrieaktien: Aku 127, AEG. Stamm-Akt. 172, Daimler Motor 42.25, Dt. Linoleumwerke 258, Dyckerhoff & Widmann 86, Elektr. Licht u. Kraft 165.5, J. G. Farben 182⅝, Felten u. Guilleaume 125, Frankf. Maschinen 51, Gesfürel 167.5, Goldschmidt Th. 60.5, Holzmann 99, Junghans Gebr. 47.5, Lahmeyer 171, Lech Augsburg 108, Metallges. 117, Rütgerswerke 77.75, Schuckert El. Nürnb. 190.5, Siemens u. Halske 307, Südd. Zuckerf. 154.5, Wayß u. Freytag 87, Zellst. Aschaffenb. 150.5, Zellstoff Waldhof 201.

Pariser Börse

Paris, 16. Januar (Drahtbericht). Schlußkurse

	15. 1.	16. 1.		15. 1.	16. 1.		15. 1.	16. 1.
4 Rte. 1918	99.35	98.85	Thoms.-Hst	1262	1266	Rio Tinto	5725	5750
5 Rte. 20 am	135.65	135.90	Courrières	1805	1780	Soc.Gen.Als	1425	1425
B'que de Fr.	262.50	264.55	Lens	1528	1515	Force Motr. H.-Rhin	1380	1380
Union Paris	2305	2330	Penarroya	1166	1154	Dollfus-M.	112.0	11280
Créd. Comm	1694	1790	Kuhlmann	1230	1235	Schn Creus.	2110	2110
Crédit Lyon.	3355	3360	Air Liquide	2230	2240	Soie Artif.	9600	10100
Suez	211.00	212.25	Citroen B	1200	1 49	Gr. Moul. d. Paris	185	179
Distr. d'El.	3215	3180	Peugeot	820	828			
Et. Cie. Gén	3760	3720	Wag. Lits	694	699			

Warenmarkt.

Inland.

Schwetzingen, 16. Jan. **Schweinemarkt.** 140 Milchschweine, 7 Läufer. Preise: Milchschweine 60—85, Läufer 133 RM.

Wertheim, 16. Jan. **Viehmarkt.** Zufuhr: 150 Ferkel zu 80—120 RM., 80 Läufer zu 120—220 RM., 25 Kühe zu 400—515 RM., 41 Rinder zu 170—256 RM., 2 Ochsen zu 350—400 RM. 8 Kalbinnen zu 430—530 RM.

Mosbach, 15. Jan. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 346 Milchschweine. Preis: 65—100 RM.

Rastatt, 16. Jan. **Markt.** 59 Läufer, Preis per Paar 110—140 RM., 884 Ferkel. Preis per Paar 55—75 RM.. Tafelbutter per Pfund 2.20 bis 2.30 RM., Landbutter per Pfund 1.80—1.90 RM., Trinkeier 14 und 15 Pfennig.

Ueberlingen, 16. Jan. **Fruchtmarkt.** Zufuhr: 2 926 Kilo Weizen, 850 Kg. Roggen und 1 247 Kg. Gerste. Weizen kostete 24.50—25.50, Gerste 16.60 RM. je 100 Kilo. (Roggen keine Notiz).

Stuttgart, 16. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Auftrieb: 7 Ochsen, 9 Bullen, 49 Jungbullen, 4 Kühe, 900 Färsen, 260 Kälber, 1 Schaf, 392 Schweine. Verlauf: Ueberall schleppend. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Bullen 39—50, Kühe 17—28, Färsen 41 bis 54, Kälber 55—80, Schweine 80—86 RM.

Wesermünde, 15. Jan. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: Ostsee: Kabliau Größe I 24—32½, Kabliau Größe II 19½ bis 21½, Kabliau Größe III 15½—21, Schellfisch Größe V 27—31¾, Wittlinge 20—20¾, Katfisch (Austernfisch) 20—28¾, Scholle Größe I 47 bis 57, Scholle Größe II 50—58, Scholle Größe III 58—63, Seezunge Größe I 198—199, Steinbutt Größe I 177—181, Steinbutt Größe II 157 bis 160, Steinbutt Größe III 120—121, Tarbutt Größe I 94—122, Tarbutt Größe II 92—95. — Barentsee: Kabliau Größe I 17—21¾, Kabliau Größe II 16¼—20¾, Schellfisch Größe I 17½—22¾, Schellfisch Größe II 19—27¾.

Ausland.

Rotterdam, 16. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar 10.60 (10.52½), März 10.72½ (10.75), Mai 10.90 (10.95), Juli 11.15 (11.22½). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar 127½ (132), März 136¾ (141), Mai 140¾ (144½), Juli 141¼ (144¾).

Liverpool, 16. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz stetig (sehr schwach): März 9.2 (9.1), Mai 9.5¾ (9.4½), Juli 9.7½ (9.5¾). — Mais cif. Plate (480 lb.): Tendenz ruhig (ruhig): Januar-Februar 26 (—), Februar 26.3 (26.9). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 37½ bis 38½ (38½—39½), London Weizenmehl 34—40 (34—40). Preise in shilling und pence.

Chicago, 16. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (willig): März 122⅝ bis 122½ (124¼—124), Mai 126¾—126⅝ (128¼—128), Juli 128⅛ bis 127¾ (129¾—129⅝). — Mais: Tendenz flau (willig): März 89⅝ (90½), Mai 92¾ (94⅛), Juli 94⅝ (95⅞). — Hafer: Tendenz flau (willig): März 46¼ (47⅝), Mai 47¾ (48¾), Juli 46⅝ (47¼). — Roggen: Tendenz flau (willig): März 96½ (99⅞), Mai 94¾—95 (98), Juli 94 (96). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 16. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (willig), Mai 132¼ (135⅝), Juli 134⅛ (137), Oktober 131⅜ (133¾). Hafer: Mai 59⅝ (61), Juli 60 (61), Oktober 56 (57). Roggen: Mai 91¼ (93⅝), Juli 93½ (95½). Gerste: Mai 61⅛ (63), Juli 63½ (65⅝). Leinsaat: Mai 256 (258½), Juli 258 (258¾). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 126⅝ (129¼), II 123½ (126⅜), III 119⅛ (122⅞).

Buenos Aires, 16. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: 10.70 (10.75), März 10.75 (10.90). Mais: Januar 6.25 (6.40), Mai 6.35 (6.40). Hafer: Februar 5.30 (5.30). Leinsaat: Tendenz stetig (willig). Januar 18.80 (18.75), Februar 18.80 (18.75), März 18.90 (18.85).

Rosario, 16. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.85 (10.95), Mais: Januar 6.10 (6.15), Leinsaat: Februar 18.70 (18.85). Wetter: allgemein schön, aber Anzeichen eines Witterungsumschlags. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 16. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): Januar 10.32½ (10.40), März 10.47½ (10.52½), Mai 10.70 (10.70). — Speck loco 12.00 (12.00), Schmalz loco 10.32½ (10.40). — Leichte Schweine niedrigster Preis 960 (975), leichte Schweine höchster Preis 990 (1010), schwere Schweine niedrigster Preis 910 (920), schwere Schweine höchster Preis 960 (975), Schweinezufuhr in Chicago 50 000 (22 000), Schweinezufuhr im Westen 144 000 (109 000).

Newyork, 16. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.10 (11.15), Schmalz middle Western 11.00—11.10 (11.00—11.10), Talg, spezial extra 7⅝ (7⅝), Talg, extra lose 7⅝ (7⅝), Talg, in Tierces 7⅛ (7⅛).

London, 16. Jan. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig: Standard per Kasse 70⅛—70⅜, per 3 Monate 68⅞—69, Settl. Preis 70¾, Elektrolyt 83¼—83¾, best selected 77—78¼, Elektrowirebars 83¾. Zinn: Tend. stetig: Standard p. Kasse 176¼ bis 176⅜, p. 3 Mon. 179½—179⅝, Settl. Preis 176¼, Banka 184¾, Straits 178. Blei: Tendenz willig: ausländ. prompt 21½, entf. Sichten 21½, Settl. Preis 21½. — Zink: Tendenz ruhig: gewöhnl. prompt 19⅝, entf. Sichten 20, Settl. Preis 19⅝, Quecksilber 23⅛—23¼, Weißblech 18⅝.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 16. Jan. (Deutscher Kurzfunk.)

Oele: Leinöl auf Grund abgleitender Leinsaatpreise schwächer. Leinöl per Januar 88 RM., per Februar 83.75 RM. und per März-April 83 RM. für 100 Kilo. Leinsaat la Plata cif Hamburg per Januar-Februar 21.25 hfl., per März 21.25 hfl. Bei Leinöl wird für Holzbarrels ein Aufschlag von 6.25 RM. und für Eisenbarrels ein solcher von 5.50 RM. per 100 Kilo netto erhoben.

Kaffee: Brasilterminmarkt eröffnete heute mit ⅛ Pfennig höheren Preisen. Brasilofferten bis 1 sh. erhöht. Konsumnachfrage befriedigend, Forderungen unverändert. Gewaschene Kaffees haben ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen.

Schmalz fest. Zucker: Ruhig, Geschäft klein. Reis: Tendenz für neue Ernte freundlich, alte Ernte lustlos. Preisforderungen für alle Artikel unverändert.

Kakao: Rohkakao, Guayaquil, Trinidad und Bahia besser gefragt, sonst ruhig. Accra Neuernte, loco 41.6—43 sh., bezahlt, per Januar-Februar 42.6 sh. cif., per Februar-März 43 sh. cif Superior Bahia, loco 46.6 sh., per Januar-Februar 43 sh. cfr. nominell, per Februar-März 44 sh. cfr., Superior Thomé, per Januar-Februar 44 sh. cif., Superior Epoca Arriba, per Januar-Februar 66.6 sh. cfr. nominell, Superior Sommer-Arriba, per April-Mai 70 sh. cfr. Brief. Plantation Trinidad, loco 59 sh. bezahlt, dito per Januar-März 58 sh. cfr.

Gewürze: Nelken mußten auf 192 RM. nachgeben. Die sonstigen Artikel blieben im Preise unverändert, bei ruhigem Geschäft.

Hülsenfrüchte: Geschäft unbefriedigend bei folgenden Preisen: Schmalzbohnen 65—67, Langbohnen 63, Mittelbohnen 50—58, grüne Erbsen mit Schale 13—18, gelbe Viktoriaerbsen 16—19, grüne Erbsen geschält 29, grüne Splittererbsen 26.25, gelbe Erbsen geschält 24.75, gelbe Splittererbsen 21.25, kleine russische Linsen 20—25, russische Mittellinsen 32—36, Chilelinsen 40—45, große russische Linsen 28 und große Chilelinsen 36.50 RM. Preise verstehen sich für Bohnen per 100 Kilo, für Erbsen und Linsen per 50 Kilo, waggonfrei Hamburg, verzollt.

Baumwolle: Ruhig, Americ. Universal Standard Middling loco 19.00 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 5.00 pence per lb. Bremen Klausel II 6.10 pence per lb.

Trier, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die GV. der zum Konzern der Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. gehörenden **Trierer Walzwerke A.-G. in Trier** genehmigte einstimmig den Abschluß für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr 1928/29. Es wurde ein Reingewinn von 32 779 RM. erzielt, um den sich der aus dem Vorjahr vorgetragene Verlust auf 943 206 RM. ermäßigt. Es sei infolge der schlechten Lage eine Entlassung von 100 Arbeitern notwendig geworden. Im ganzen werden 500 Arbeiter beschäftigt.

Basel, 16. Jan. (Eigenbericht.) **Die Volksbank in Reinach** erzielte für 1929 einen Reingewinn von 221 718 (i. V. 218 926) Schw. Fr. Der auf anfang Februar einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent vorgeschlagen. 40 000 Schw. Fr. werden der Reserve zufließen, wodurch diese auf 1 Mill. Schw. Fr. gleich 40 Prozent des Aktienkapitals von 2.5 Mill. Schw. Fr. ansteigt.

Brüssel, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die zwischen der **Minerva Motors S. A.** in Antwerpen und der **Fabrique Nationale d'Armes de Guerre** in Lüttich bestehende Interessengemeinschaft ist jetzt erheblich verstärkt worden. Beide Unternehmungen beabsichtigen, eine neue Type gemeinsam herauszubringen, an der einzelne Teile von der F. N. und andere von der Minerva Motors konstruiert werden.

Turin, 16. Jan. (Eigenbericht.) Durch den Zusammenbruch der Automobilfabrik Itala hat die **Bank Cirie e Valle Lanzo** einen Verlust von 2¼ Mill. Lire erlitten. Infolgedessen mußte diese Bank ihre Zahlungen einstellen und hat bei 14 Millionen Passiven 5 Mill. Aktiven zu verzeichnen. Die ungefähr 3000 Gläubiger des Instituts sind meistenteils kleine Sparer. Die Gattin des Verwaltungsratspräsidenten der Fabrik Itala (Senator Bertatis) hat der Bank ihr persönliches Vermögen in Höhe von einer Million Lire zur Verfügung gestellt.

London, 16. Jan. (Eigenbericht.) Die **Bank von England** hat heute entgegen den auf dem Kontinent gehegten Erwartungen keine Senkung des Diskonts vorgenommen.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 16. Jan. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Januar 1930	—.—	134.00	137.00	—.—	41.5	42.5	—.—	36.5	38.00
Februar	—.—	133.00	134.5	—.—	41.75	42.00	38	38.00	38.25
März	—.—	133.00	134.00	—.—	41.75	42.5	—.—	38.00	39.00
April	—.—	133.00	133.75	—.—	41.75	42.5	—.—	38.25	39.00
Mai	—.—	133.00	133.75	—.—	42.25	42.75	—.—	38.5	39.5
Juni	—.—	133.00	133.5	—.—	42.5	42.75	—.—	39.5	40.00
Juli	—.—	133.00	133.5	—.—	42.5	42.75	—.—	39.75	40.25
August	—.—	133.00	133.5	—.—	42.75	43.00	—.—	39.5	40.5
September	—.—	133.00	133.5	43.00	42.75	43.00	—.—	40.00	40.75
Oktober	—.—	133.00	133.5	—.—	42.75	43.00	—.—	40.00	40.75
Novbr	—.—	133.00	133.5	—.—	42.75	43.00	—.—	40.00	41.00
Dezember	—.—	133.00	133.5	—.—	42.75	43.00	—.—	40.5	40.5
Tendenz:	schwächer			stetig			stetig		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Sport des Sonntags.

Und der Wintersport . . . ?

Einen wichtigen Bestandteil des sonntäglichen Sportprogramms müßte in dieser Jahreszeit der Wintersport bilden. Wenn die Witterungsverhältnisse so lägen wie im vergangenen Jahre, dann wäre ja auch alles gut. Aber dieser Januar ist alles andere als ein Wintermonat. Millionen sind froh, daß der Winter milde ist, aber für den passionierten Wintersportler ist dieses Wetter alles andere als eine reine Freude. Wenn nicht in den letzten Wochentagen noch ein erheblicher Witterungsumschlag einsetzt, wird es am 19. Januar wohl nur sehr wenig Wintersport geben. Selbst die Deutschen Winterkampfspiele sind gefährdet. Das Sportprogramm des Sonntags würde sich im wesentlichen dann wieder auf die Rasensports und einige wenige Hallenveranstaltungen beschränken. Im

Fußball

begegnen naturgemäß die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft wieder dem stärksten Interesse. In Baden interessiert in der Runde der Meister vor allen Dingen, der in Freiburg stattfindende Kampf unseres Vertreters FC. Freiburg gegen Mannheim-Waldhof. Hier kreuzen also zwei badische Vertreter die Klingen, sodaß man nicht mit Unrecht dieses Mal von einem Entscheidungskampf um die Fußballmeisterschaft im Lande Baden sprechen kann. Freiburg hat in den bisherigen Spielen wenig Glück gehabt. Einen besonders schwarzen Tag hatte die Mannschaft am vergangenen Sonntag, an dem sie in Stuttgart eine 9:3-Niederlage einstecken mußte. Mit diesen Mißerfolgen muß im Interesse des Ansehens unseres Meisters möglichst rasch und gründlich aufgeräumt werden. Alle Mann an Bord, und etwas von dem Siegesgeist des Offenburger Entscheidungsspieles, dann wird es gegen Waldhof sicherlich gelingen. Die Gelegenheit ist günstig. Sowohl nach den Leistungen wie auch nach der Tabellenposition scheinen beide Vereine ziemlich gleichwertig zu sein. Obwohl man die Stärke der Mannheimer Hintermannschaft keineswegs unterschätzt, tippt man auch mit Rücksicht auf den Platzvorteil auf Freiburg und ist zufrieden, wenn auch nur ein knapper Sieg erreicht werden kann. Vielleicht haben die Parteien aber auch Grund, mit einem unentschiedenen Ausgang völlig zufrieden zu sein.

Die Sp.-Vgg. Fürth dürfte sich auf eigenem Gelände durch einen Sieg über Wormatia Worms für die am letzten Sonntag in Frankfurt erlittene Niederlage schadlos halten. Die Frankfurter Eintracht fährt nach Pirmasens, wo bekanntlich die Trauben für auswärtige Mannschaften sehr hoch hängen. Die Eintracht ist aber zur Zeit stabil genug, um selbst die Pirmasenser Klippe schadlos hinter sich bringen zu können. Der Ausgang des Spieles VfB. Stuttgart gegen Bayern München ist sehr unsicher.

Für die Trostrunden gilt am 19. Januar der folgende Spielplan: Abteilung Südost: Karlsruher F.-V. — ASV. Nürnberg; 1. FC. Nürnberg — Union Böckingen und VfR. Heilbronn — Jahn Regensburg.

Abteilung Nordwest: VfL. Neckarau — Phönix Ludwigshafen; FSV. Frankfurt — SV. Wiesbaden; Rot-Weiß Frankfurt — FV. Saarbrücken; Sportfreunde Saarbrücken — VfL. Neu-Isenburg.

K.F.V. — A.S.V. Nürnberg in Karlsruhe.

Nach einer ziemlich langen Pause spielt der Karlsruher Fußballverein wieder auf seinem eigenen Gelände. Nach den lobgehäuften Berichten der beiden auswärtigen Trostrundespiele ist man in Karlsruhe auf die derzeitige Form und Spielstärke des K.F.V. sehr gespannt. Andererseits reizt ein Leistungsvergleich zwischen unseren beiden Karlsruher Trostrundenvertretern diesmal umsomehr, als der K.F.V. am kommenden Sonntag nachmittag auf seinem Platz bei der Telegraphenkaserne gegen denselben Gegner A.S. Nürnberg anzutreten hat, der am vergangenen Sonntag von Phönix einwandfrei geschlagen wurde. Man möge sich jedoch in dieser Beziehung vor verhängnisvollen Fehlschlüssen hüten. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Nürnberger alles daran setzen werden, um nicht ein zweites Mal in Karlsruhe zu unterliegen. Die Nürnberger können etwas. Das haben sie sehr deutlich im zweiten Akt des Phönixspieles gezeigt.

Der K.F.V. dagegen wird dieses erste Spiel auf eigenem Platze sicherlich benutzen, um durch ein rassiges und vollendetes Spiel seine Anhänger zu erfreuen. Man wird im K.F.V. gut daran tun, insbesondere die hinteren Gefechtsreihen einer Musterung zu unterziehen und mit entsprechenden Instruktionen zu versehen, um gegen den rasch operierenden und technisch gut geschulten Gästesturm erfolgreich anzukämpfen. Wir rechnen mit einem Sieg der Platzherren.

In der

Kreisliga Mittelbadens

sind Spiele angesetzt, die mit wenig Ausnahmen bei normalem Verlaufe ziemlich sicher vorhergesagt werden können. So wird es dem Tabellenführer VfB. sicherlich nicht schwer fallen, den sehr nachhinkenden FC. Baden zu besiegen. VfB. ist die unbedingt bessere Mannschaft, die in diesem Spiele auch den Vorteil des eigenen Platzes auszunützen verstehen dürfte. Frankonia spielt auf eigenem Platze gegen Rüppurr. Auch hier wird wohl an einem Frankonia-Sieg nicht gezweifelt werden können, wenn man sich auch über die starke Gegenwehr der Rüppurrer keinen Täuschungen hingibt. Ungewiß ist der Ausgang des Spiels Beiertheim — Daxlanden. Man rechnet hier mit einem Sieg der Beiertheimer umsomehr, als der Gegner nicht mit kompletter Mannschaft antreten kann. Ein richtiges Lokalderby stellt der Kampf der Germanen Durlach gegen die benachbarten Grötzinger dar. Die größere Stabilität und die in den bisherigen Spielen bewiesene höherwertige Spielweise der Grötzinger dürfte ihnen wohl auch auf fremdem Gelände den Sieg bringen, der allerdings keineswegs sicher feststeht. Die mächtig aufstrebenden Mühlburger werden sich wohl auch kaum in Bruchsal abbremsen lassen. Bruchsal ist stark zurückgefallen und wird von der besseren Hälfte der Mitbewerber nicht mit Unrecht als sicherer Punktlieferant betrachtet. Das letzte Treffen führt in Knielingen die Platzherren mit Berghausen zusammen. Die Vereine sind punktgleich und durchaus ebenbürtig. Man darf auf den Ausgang wohl gespannt sein.

Handball.

Die Handball-Gruppenspiele in Süddeutschland stehen kurz vor dem Abschluß, schon in Kürze werden die Endspiele um die Süddeutsche Meisterschaft beginnen. Am Sonntag gibt es bereits ein Bezirks-Endspiel. Die beiden bayerischen Gruppenmeister Sp.Vg. Fürth und München 1860 tragen das erste Endspiel um die bayerische Bezirksmeisterschaft aus. An Gruppenspielen sind noch zu melden: Nordbayern: FC Bayreuth — Barkochba Nürnberg, ASV. Nürnberg — Bamberg, SC. Nürnberg — Pfeil Schweinau, Pol.SV. Nürnberg — Franken Nürnberg; Bezirk Main-Hessen: SV. Langen — Sp.Vg. Arheiligen.

Schwimmen.

Im deutschen Schwimmsport ist es zur Zeit ziemlich ruhig. Diesmal gibt es u. a. in München einen Klubkampf zwischen SV. 99 München und dem 1. Frankfurter Schwimmklub, sowie ein Wasserballspiel Nord- gegen Westdeutschland in Bremen. In München hält außerdem der Gau Südbayern eine Tagung ab.

Motorsport.

Allgemeines Interesse findet die Hauptversammlung des ADAC., der größten deutschen motorsportlichen Vereinigung, die am Wochenende in Würzburg ihren Anfang nimmt. Neben allgemeinen Organisationsfragen, den Wahlen und weiteren internen Angelegenheiten sollen auch Fragen von allgemeiner Bedeutung, so u. a. auch die Steuerfrage zur Besprechung kommen.

Wintersport.

Wir haben schon eingangs unsere Zweifel an den Wintersportmöglichkeiten für den kommenden Sonntag geäußert. Nun kann zwar noch in letzter Stunde ein Witterungsumschlag eintreten, jedoch ist das eine sehr ungewisse Angelegenheit. Dabei waren für den 19. Januar zahlreiche große wintersportliche Veranstaltungen vorgesehen. Man wird sehen, wie viel davon zur Durchführung kommen können. In Krummhübel sollten die Deutschen Winterkampfspiele mit dem Eishockey-Finale, mit den Ski-Sprungläufen, Eiskunstlaufen und dem Fünferbobrennen abgeschlossen werden. Außerdem hatten zahlreiche Verbände und Gaue Verbands- bezw. Gau-Skiwettläufe angesetzt. Im Eissport waren ein internationales Eishockeyturnier auf dem Rießersee, die Europameisterschaft im Herren-Kunstlaufen in Strbske-Pleso und andere Veranstaltungen angesetzt.

Deutsche Jubiläums-Skimeisterschaft.

Die Wettkampffolge.

Für die Deutsche Jubiläums-Skimeisterschaft, die anläßlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Ski-Verbandes, und zwar in Oberstdorf im Allgäu, durchgeführt werden, ist nachstehendes Programm vorgesehen:

am 4. Februar: 50 km Dauerlauf und 12 km Heeres-Langlauf für Flachland-Truppen;

am 6. Februar: Heerespatrouillenlauf über 25 km für Hoch- und Mittelgebirgstruppen, sowie ein 18 km langer Heerespatrouillenlauf für Flachlandtruppen;

am 7. Februar: Staffellauf über 40 km;

am 8. Februar: 18 km Langlauf der Deutschen Meisterschaft, 18 km Heeres-Langlauf für Hoch- und Mittelgebirgstruppen;

am 9. Februar: Sprunglauf der Deutschen Meisterschaft an der Schattenbergschanze; anschließend Siegerverkündigung.

Als Veranstalter für diese Wettkämpfe, die unter dem Protektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg stehen, zeichnen der Deutsche Ski-Verband und das Reichswehrministerium Berlin.

Titelverteidiger sind: für die Meisterschaft von Deutschland im Skilauf (Lang- und Sprunglauf) Gustav Müller-Bayrischzell; für die Deutsche Staffelmeisterschaft der Bayrische Ski-Verband und für die Deutsche Heeres-Meisterschaft im Skilauf das Pionier-Bataillon 7 München.

Todes-Anzeige.

Am 16. Januar ist nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Georg Feldmann

Direktor a. D.

im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, 17. Januar 1930.
Rüppurrerstraße 35.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Feldmann
und Söhne Fritz u. Karl.

Die Beisetzung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. [2569

Briefmarken-Verkauf.

In unsern Geschäftsräumen in Köln sollen mehrere tausend Kilo garantiert nicht sortierte Missions-Briefmarken von Missionen, Klöstern usw. seit langen Jahren in der ganzen Welt gesammelt, mit vielen alten und seltenen Marken ohne Unterschied des Wertes nach Gewicht verkauft werden. Interessenten erhalten sofort plombierte oder versiegelte Original-Probepakete von 1 bis 10 Kilo. Ein Original-Probekilo brutto (10 000 bis 20 000 Stück) kostet 21.— M. 2 Kilo 30.— M. 4 Kilo 50.— M. 10 Kilo 100.— M. Kasse voraus, portofrei, sonst Nachnahme. Ausland nur Kasse voraus. Fernspr. Hansa 93475. Postscheckkonto Köln Nr. 53106. Bankkonto: Kreissparkasse Köln Nr. 1646. Adam & Co. G. m. b. H., Köln 9, Sachsenring 58. [N847

Fleischständer, Waschzüber,
Kübel, Blumenkübel ca. Größe zu verkaufen
M. Biron
Küferei und Küblerei
Bürgerstraße 15
Reparaturen werden schnell besorgt [B883

Offene Stellen

Garantiert
500.- Mark
monatlich durch (N 1367)
Tee-Vertrieb
Offert. unt. E.S. 4640 an Ala. Magdeburg.

Kon'oristin
perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie (180) und guter Allgemeinbildung per 1. Febr. oder 1. März ges. Es werden nur Bewerbungen mit Bild und Angaben der Gehaltsansprüche berücksichtigt unt. FH 8644 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Horizontalbohrer
Detries-Horizontal Bohrwerk sof. gesucht. Gebrüder Lind, Oberkirch (Baden). (4655a)

Tüchtiger, flotter
Herrenfriseur
für Freitag u. Samstag auf dauernd gesucht. (2540)
Firma A. Birk, Dorfstraße Nr. 19.

Herr
mit bef. gut. Handschr. zu Eintragungsarbeit f. einige Std. gesucht. Angeb. unt. Nr. C428 an die Bad. Presse.

Junger Mann
ehrlich u. zuverlässig, als Lagerhalter für Geschäft der Elektrobranche zum sofortig. Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. D2429 an die Bad. Presse.

2–3 ehrl. Leute
gesucht. Wochenverdienst 40—50 Mark. Angebote u. B4711a an die Badische Presse.

Bäcker-Gesuch
Tüchtiger Ersatzhilfe (Schießer), der schon in größerem Betrieb gearbeitet hat, baldigst gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. F.H.8648 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich
Gesucht für sofort
fesches Mädel
für Likör-Büfett. Angeb. m. Lichtb. o. pers. Vorstell. Café Corso, Pforzheim. (4654a

Vertretung
an fachkundigen Herrn von
altbekannter Steinhäger-Brennerei
in Steinhagen i. W. für den Bezirk Karlsruhe u. Umgebung zu vergeben. Nur bestempfohlene, arbeitsfreudige und in obigem Bezirk bei der Wirtekundschaft eingeführte Herren m. nachweislich guten Erfolgen können Berücksichtigung finden. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen unter G.A. 196 an Ann.-Exp. Heinr. Eisler, Hannover. (N 1368)

Privat-Reisende
Damen und Herren finden bestbezahlte Verdienstmöglichkeit durch Mitnahme leicht verkäufl. Artikel. Sofortige Provisionsauszahlung. Vorzustellen Samstag, den 18. Januar, i. Hotel Prinz Max, Adlerstraße, Zimmer Nr. 2, Karlsruhe. (N 1347)

Einmaliges Angebot!
Im Inventur-Ausverkauf
bringen wir zu Sonderpreisen
einen Posten Halbleinen für gute Bettücher geeignet in 150 u. 160 cm breiter Ware
Reste
Geschwister Wäschehaus **Baer, Waldstr. 37**

Mädchen
kath., das z. Hause schlafen kann, sofort gesucht. Vorzust. 9—12 7—8 Uhr. (B584)
Frau Feisel, Geranienstr. 16, III.

Tücht., zuverl., junge
Frau o. Mädchen
f. vorm. in Haushalt ges. Angeb. m. Lohnansprüchen u. F.H.8642 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mädchen
ehrlich und fleißig, sof. gesucht. (FB5644
Zur Au, Augartenstraße 46.

Suche auf 1. Febr. ein fleißig., ehrliches
Mädchen
z. Mithelfen in ein. Milchgeschäft u. Haushalt. Vorzust. ab 12 U. Georgfriedrichstr. 6, II. (B602)

Wir suchen einen
leistungsfähig. General-Agenten
zu günstigen Bedingungen. Direktionsvertrag und direkter Verkehr ohne Zwischenstelle. Auch erfolgreiche Inspektoren können berücksichtigt werden. Ausführliche Angebote möglichst mit Bild erbeten.
Braunschweigische Lebensversicherungsbank A.-G.
(Ursprung 1806)
Versicherte Summe insgesamt 460 Millionen. Auszahlungen allein aus der Abonnentenversicherung im Jahre ca. 12 Millionen RM.
General-Direktion Braunschweig. Postfach. (N 1317

Stellengesuche

Männlich

Metzger
18 Jahre alt, Meistersohn, sucht alsbald Stellung hier od. auswärts. Angebote unter F.H.8653 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche für geweckten Burschen aus s. achtbarer Familie
Friseur-Lehrstelle
in Karlsruhe. Kost u. Wohnung im Hause erwünscht. Angeb. unt. F.W.5638 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Stenotypistin
mit 5jähr. Anwaltspr. sucht per sof. Stellg. Angeb. unt. Nr. F.H. 8638 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Büfettfräulein
sucht f. 1. Febr. Stelle in Kaffee od. Restaurant. Angeb. u. Nr. F431 an die Bad. Pr.

Suche in Karlsruhe auf 1. Febr. Stelle als
Alleinmädchen
in Privathause, kann kochen, waschen, büg. u. sonst. Hausarbeiten. Angebote unt. T4541 an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen
sucht stundenw. Hausarbeit etc. Angeb. u. F.H.8664 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Stadtmitte.
Laden mit Lichthof zus. 265 qm, auch teilbar, neu hergerichtet, Warmwasserheizung, besond. für Großhandel geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres: (2535 Friedrichsvl. 7, Laden.

Neuzeitliche
4 Zim.-Wohnung
part., Etagenheizung, Neubau, am Karlsplatz, wegzugshalber z. vermieten. Näher. Kölmel, Beiertheim, Karolinenstr. 1. (2560)

Zimmer

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., Balk., el. Licht, evtl. an 2 Herren od. Ehep. zu vm. Edelsheimstr. 1, II., r.

Mansarde, schön möbl., z. vm., el. L. Leopoldstr. 15, II., Herzig. (FH8537)

Kaiserstr. 186, 3. St., geräum. Zimm. (Fernsprecher), möbl., zu vermieten. (FH8584)

Schönes, gut möbliert. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eing., in gutem Hause, per 1. Febr. an bess. H. zu verm. Besicht. bis 3 U. od. nach 6 Uhr abds. (FH8637 Amalienstraße 67, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B592) Werderstr. 66, part.

LADEN
mit einem Schaufenster, Nebenraum und Klosett zu verm. Amalienstraße 11. (B586)

Zu vermieten
am Kaiserplatz 2 große Parterrezimmer
f. Büro, Arzt od. Rechtsanwalt
geeignet, auf sofort oder später. Näh. von 1—2 u. v. 4—7 Uhr bei: (FH8655 Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1138.

Separates Zimmer an sol. Herrn sofort zu vermieten. (2534) Schützenstr. 79, III.

Zirkel 14, part., r., ist gut möbl. Zimm., sep. Eing., el. L., ev. m. Pens., auf 1. Febr. zu vermieten. (B595)

Groß. Zimmer mit 2 Betten ist sofort zu vermiet. auch vorübergehend. (B612) Akademiestraße 39, II.

Mietgesuche

3—4 Zimmer-Wohnung
von versetztem Beamten für sofort gesucht. Eilangeb. mit Preisangabe unt. F.H.8656 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wieder Appetit . . . und alles schmeckt mir!

Lesen Sie, was Herr Max Strauch in Stradau, Bez. Breslau, schreibt:

„Seit geraumer Zeit litt ich an überflüssiger Magensäure und Stuhlverstopfung . . . Mein Vorgänger empfahl mir Ihr „Neo-Kruschen-Salz", welches ich seit ca. drei Monaten regelmäßig früh nehme und damit den Uebelstand fast beseitigt habe. Ich habe wieder Appetit und alles schmeckt wieder, auch habe ich erfreulicherweise an Gewicht abgenommen. Ich empfehle Ihr „Kruschen" in meinen Bekanntenkreisen . . . ."

(Original-Brief kann eingesehen werden.)

Die meisten Menschen sind heutzutage mit Verdauungstörungen belastet, und viele kennen gar nicht die unangenehmen Folgen. Verdauung bedeutet den Schlüssel zu Ihrer Gesundheit. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Ihr Appetit wird angeregt, denn der Magen meldet sich bei der Beobachtung regelmäßiger Darmentleerungen mit seinem natürlichen Verlangen nach neuer Nahrungszufuhr. Das Originalglas Kruschen kostet Mark 3,— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für hundert Tage. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. Millionen in der Welt nehmen täglich Kruschen.

Beschlagnahmefreie
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. allem Zub., Einfamilienhaus od. Etagenwohnung, gute Lage auch Durlach, Ettlingen usw., mögl. m. Garagegel., per bald gesucht. Eilangebote unter Nr. P440 an die Badische Presse.

Wohnber., kinderlos. Ehep. (Beamt.) sucht zum 1. Mai oder spät.
3 Zim.-Wohnung
evtl. auch Neubau. Ang. u. FH8630 an d. Bd. Pr., Fil.-Hauptp.

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, wohnungsber., auf sof. v. Febr. ges. Zentr. od. Weststadt, v. 2 erw. Pers. Angeb. u. Nr. M442 an die Bad. Presse.

Schöne ruhige
5 Zimmerwohnung
ges. in best. Hause, v. kinderl. Beamtenehep. (Dauermiet., pünktl. Zahler). Ang. u. Nr. B434 a. d. Bad. Pr.

2 möbl. Zimmer
1 Schlafz. f. 2 Stud., 1 Wohnz. m. Heizg., el. Licht, bis 1. Febr. 1930 ges. Angeb. unt. G430 an Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, auf 4 Woch ges. (sof. beziehbar). Angeb. u. R438 an Bad. Presse.

Union-Theater

Anny Ondra, Hans Junkermann, Herm. Picha

in Sündig u. süß

bereiten Ihnen 2 Stunden köstlichen Humors

Anfangszeiten: 3.45 5.40 7.30 8.50

Widerruf.
Unterzeichneter nimmt d. geg. Frl. Anna Herr gemachte Aeußerungen zurück. Er erklärt Frl. A. Herr als Ehrenperson zu betrachten.
Mörsch, 13. 1. 1930.
Wilh. Herm. Gerstner, (B570)

Billigste Einkaufsgelegenheit für Händler in allen (2529)
Kurzwaren
Kronenstraße 47, bei Wagner.

COLOSSEUM

Samstag, den 18. ds. Mts., mittags 3½ Uhr
Erste Kinder-Märchen-Vorstellung
Schneewittchen und die 7 Zwerge

Eintrittspreise von Mark 0.40 bis 2.25

SCHAUBURG

Marienstr. 16. — Tel. 6284.

Wir müssen verlängern!
Der sensationelle Erfolg unseres derzeitigen Programms veranlaßte uns, dasselbe um einige Tage zu verlängern.
Sie sehen also noch.
Freitag Samstag Sonntag und Montag
stud. chem. Helene Willfüer
nach dem bekannten, gleichnamigen Roman der Berliner Illustrierten von Vicky Baum.
In den Hauptrollen: Olga Tschechowa, Ernst Stahl-Nachbaur, Jgo Sym, Elza Temary usw.
— Kleines Bei-Programm —
Trotz unserer 600 Sitzplätze war die Abendvorstellung mit diesem Programm täglich ausverkauft. Wir empfehlen daher den Besuch der Nachmittagsvorstellungen.
Anfangszeiten: 4, ½7 und 9 Uhr
Einlaß ¼4 Uhr
Von ¼4 bis 4 Uhr: Schallplatten-Vorträge.
Am Sonntag nachmittag von 2—4 Uhr große Jugendvorstellung mit besonderem Programm.

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168 Tel. 3053

IN ERSTAUFFÜHRUNG
Ein Programm bester Unterhaltung!

Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr

LORD BLUFF

mit Margot Landa und Henry Edwards
ein spannender Großfilm aus der englischen Gesellschaft. Abenteurern, Hochstaplern und von einem verborgenen Millionenschatz.
Hierzu:
RICHARD TALMADGE
in dem spannenden Sensationsfilm:
IM GELBEN VIERTEL VON NEWYORK
6 Akte abenteuerlicher Geschehnisse.
WOCHENSCHAU KULTURFILM

Badisches Landestheater
Freitag, 17. Januar. Sondermiete „Zeittheater" (3. Vorstellg. der Abteilung I)
Die Dreigroschenoper
Ein Stück mit Musik von Brecht-Weill
Regie: Baumbach. Dirigent (am Flügel): Keilberth. Mitwirk.: Bertram, Rabemacher, Ziegler, Fank, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Kloeble, Medner, Müller, Prüter, Schulze, Kolnbach, Hofpach, Grötzinger.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.
Kein Kartenverkauf!

Sa. 18. I. Zu halben Preisen: Das Glöckchen des Eremiten. So. 19. I. Nachmittags: Christinchens Märchenbuch. Abends: Rigoletto: Im Konzerths.: Grand Hotel. Mo. 20. I. Sondermiete „Zeittheater": Die Dreigroschenoper.

RESI
Haben Sie **GRETA GARBO** die **Herrin der Liebe** gesehen?
Der Besuch der Nachmittags-Vorstellung sichert gute Plätze!

UNION-THEATER
Nur noch heute und morgen jeweils 2½ Uhr
Dornröschen
Grimms herrliches Märchen für Jung und Alt

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr, Sonntags 3.30 und 8 Uhr
Glauers Royal Midgets-Theater
Die kleinsten Menschen der Welt! Außerdem das große Varieté-Programm von Weltruf

CAFÉ MUSEUM
Freitag, 17. Jan. 1930, abds. ½9 Uhr
Ehren- u. Abschiedsabend
gleichzeitig 25jähriges Bühnenjubiläum des Herrn Kammersänger
A. Walentinoff
(Bajazzo, Rigoletto, Troubadour, russische Volkslieder u. deutsche Schlager.)
*
VORANZEIGE!
Samstag, 18. Jan. 1930, abds. ½9 Uhr
II. Abend Gesellschaftstanz
bei freiem Eintritt und Weinzwang.

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS
Es ist uns gelungen, den vielseitig geäußerten Wünschen gerecht werden zu können und wiederholen am
Samstag, 18 um 16 und 20.30 Uhr
Sonntag, 19. nur 16 Uhr letztmals
Wunder des Schneeschuhs
und sehr gutes Bei-Programm.
Musikbegleitung Musikbegleitung
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr

ROLAND
4 Uhr 8
Victorino der Geigenkönig
von der **Scala-Berlin**
und ein **Grand oses Programm.**

Komm wir gehen ins 1790
Roederer
Zähringerstr. 19

2539

Kaffee Bauer

Heute Freitag 16 Uhr nachmittags:
Elite-Konzert
Einlage:
Adagio für Cello . . . . . Bargiel
Solist: Albert Pichner
Abends 20.30 Uhr
Operetten und Schlagerabend
Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung.
Morgen Samstag
Gesellschafts-Tanzabend

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Heute und folgende Tage!
Um seine Ehre
Ein Filmspiel in 7 Akten
Regie und Hauptrolle GÖSTA EKMAN
Liebesreigen
Nach dem bekannten Roman „Der Kämpfer" von Ernst Klein
Hauptdarsteller:
WILHELM DIETERLE und MARCELLA ALBANI
HANS MIERENDORF und CHARLOTTE ANDER
Beginn der letzten Vorstellung abends 8¾ Uhr (B603)

DRUCKARBEITEN
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Inventur-Ausverkauf

Morgen Schluß

Nutzen Sie den letzten Tag!

Sport-Röcke	reinwollene, hochwertige Schottenstoffe jetzt	3.95
Trendcoat-Mäntel	wetterfeste Qualitäten . . . . . jetzt	8.95
Glocken-Kleid	aus reinw. Popeline in mod. Farb. jetzt	6.75
Tweed-Kleider	ap. Must., feesche Sportform jetzt	8.75
Damen-Filzhüte	nur mod. Form. u. Farben, in Kopfweiten gut sortiert Serie I jetzt 95 ₰ Serie II jetzt 1.75 Serie III jetzt	2.90
Morgenrock	aus warmem Flanschatoff, in schönen Farben . . . . . jetzt 5.95 3.95	1.95
Ein Restposten Blusen	aus waschbarer Kunstseide, schöne Form . . . . . jetzt	2.95
Kinderkleid	aus warmen Winterstoffen, Gr. 45 jetzt 3.95 2.95	1.95
Kunstseide	uni, reiches Farbsort. für Fastnachtskostüme Mtr. jetzt 98 ₰	78 ₰
Bedruckte Kleiderkunstseide	ca. 100 bis 120 cm breit jetzt Serie I 95 ₰ Serie II	1.50 Serie III 2.90
Oberhemden	Zefir, mit Kragen und Ersatzmanschetten, helle und dunkle Dessins . . jetzt	4.50
1 Posten Damenschirme	Kunstseide, 10tig., mit gold- od. silberfarb. Gabel, jetzt 9.75	8.90
Aktenmappen	Rindleder, 40 cm, mit Griff und Schiene . . . . . jetzt	2.90
Silberne Bleistifte	800 gestempelt . . . . . Stück jetzt	1.25

Auf **Masken-Kostüme** und **Karnevalsartikel** 10% während des Inventur-Ausverkaufs Rabatt.

TEEZ HERMANN KARLSRUHE

Möbeltransport-Geschäft Mulfinger, jetzt Douglasstraße 34
Wohnungs-Nachweis.

Vorzügliche Kapitalanlage.
Aelteres, angesehenes u. durchaus rentables Unternehmen sucht zwecks weit. Ausbaues
Stille Beteiligung
mit RM. 2—5000.—. Kein Risiko, da einwandfreie Sicherstellung. Garant. Gew.-Beteil. mind. 20%. Ang. u. F2431 a. Bad. Pr.

Gut gehende **Wirtschaft**
in Karlsruhe, Umsatz 350 Hektol., sofort zu verpachten. Erf. Kapital 4—5000 Mark. Angebote unter G2432 an die Badische Presse.

Gutgehende Metzgerei
mit neuzeitl. Einrichtung, von jung., strebsamem Metzgermeister zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. L4640 an die Bad. Presse.

Bäckerei und Konditorei
in guter Lage vom Eigentümer zu kaufen gesucht. Offert. unter E2430 an Bad. Presse.

Wegen Wegzug von hier ist ein **Haus**
in der Südweststadt, 3 u. 4 Zimmerwohng. zu verkaufen. Ang. u. G432 an Bad. Presse.

Kein Pluff
sond. dauernde Existenz m. treuem Kundenstamm, Kassageschäft. Zur Uebernahme 1000 ℳ erforderlich. Angeb. u. Nr. F356 an die Bad. Pr.

Kapitalien

Hypothekgeld
lauf. günstig abzuged. Beleihung bis 50 % d. Wert. Zins 8 %. Ausk. kostenlos. Handelsgerichtl. eingetr. Firma, Wolfgang Retzer, Mannheim, O. 7. 19. (4490a)

Mk. 4 000.—
Mark 10 000.—
Mark 30 000.—
habe ich a. prima erste Hypotheken zu vergeb.
Joseph Liebmann, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 221, Bautgeschäft, Tel. 75 u. 76. ((1970)

Immobilien

Groß, schön. **Garten**
zu vergeben. Angeb. u. F.H 8651 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost